Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

No. 288. Sonnabend den 7. December 1833.

Bekanntmachung wegen des Viehmarktes in Namslau.

Da auf den Antrag des Magistrats zu Namslau genehmigt worden, den dortigen Viehmarkt jedes Mal den Tag vor dem Krammarkt abhalten zu dürfen, dergestalt, daß der Tags vor dem Krammarkt bisher abgehaltene Schaafviehmarkt mit dem Roß-, Horn- und Schwarzviehmarkt verbunden wird, im Kalender pro 1834 diese Markt-Veränderung aber übersehen und die frühere Marktbestimmung angenommen worden ist; so wird obige anderweitige Bestimmung hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Breslau, den 3. Dezember 1833.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Publikandum.

Es ist höhern Orts genehmigt worden: daß mehre hiesige Einwohner gewerbsweise möblirte Zimmer (chambres garnies) vermiethen, ohne diesen Gewerbsbetrieb in unserm Gewerbe-Steuer-Aufnahme-Büreau angemeldet zu haben.

Da nun der § 19 des Gewerbe-Steuer-Gesetzes vom 30. Mai 1820 verordnet:

daß Jeder, welcher ein steuerfreies oder steuerpflichtiges Gewerbe betreiben will, der Communal-Behörde des Orts hiervon Anzeige machen müsse;

auch nach § 39 ebendaselbst:

derjenige, welcher die im § 19 angeordnete Anmeldung des Anfanges eines steuerfreien Gewerbes unterläßt, in Einen Thaler Strafe verfällt, und die unterbliebene Anzeige des Anfanges eines steuerpflichtigen Gewerbes, neben der rückständigen, dem Gewerbe aufzuerlegenden Steuer, mit einer dem vierfachen Betrage der einjährigen Steuer gleichkommenden Geldstrafe geahndet wird;

so fordern wir alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche gewerbsweise möblirte Zimmer vermiethen, hiermit auf:

dies ohne Rücksicht auf die gesetzliche Steuerfreiheit oder Steuerpflichtigkeit sofort und spätestens bis zum 20sten d. M. in unserm Gewerbe-Steuer-Aufnahme-Büreau bei dem Gewerbe-Steuer-Amts-Sekretär Herrn Hindemidt in den Stunden von 8 — 12 Uhr Vormittags und von 2 — 4 Uhr Nachmittags, ohnfehlbar zur Vermeidung der vorstehend angeführten gesetzlichen Strafbestimmung anzumelden; und demnächst die Bestimmung ihrer Steuerpflichtigkeit oder Steuerfreiheit zu gewärtigen.

Hierbei können wir nicht unbemerkt lassen: daß, wenn gleich nach § 9, Lit. b. mehrgedachten Gesetzes, Jeder, welcher gewerbsweise möblirte Zimmer vermiethet, als Gastwirth angesehen und besteuert werden soll, dennoch höchsten Orts

1) durch die Verfügung vom 9. Januar 1822 bestimmt ist:
   daß in den Universitäts-Städten das Vermiethen möblirter Zimmer an Studenten, quartal- oder monatsweise, so lange es sich nicht über eine Stube und eine Kammer erstreckt, gewerbesteuerfrei bleibe,
   und daß
2) durch die Circular-Verfügung des Königl. hohen Finanz-Ministerii vom 8. Juli 1823 festgesetzt wird:
   daß überall solche Einwohner, die nur ein möblirtes Zimmer und nicht mehre vermiethen, von der Gewerbesteuer insofern befreit bleiben sollen, als die Miethszeit mindestens auf drei Monate verabredet wird.

Breslau, den 6. Dezember 1833.

Zum Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Deutschland.

München vom 26. November. Von jenen Schweizern, die sich zum Uebertritt in den griechischen Dienst meldeten, sind bereits 10 dahier eingetroffen: die übrigen werden in kleinern Partien zu 20, 30 ꝛc. demnächst allmälig anlangen; die meisten sind schon auf dem Wege begriffen, ihre Anzahl beträgt an 500. Hauptbedingung, welche sie stellten, ist, daß sie ein eignes Bataillon bilden, und niemals getrennt werden sollen; sie bringen auch ihre Offiziere mit; ausser diesen sollen sich noch weitere 300 Schweizer bei dem griechischen Truppenkorpskommando gemeldet haben. Alle sind Veteranen, die ehemals in neapolitanischen, päpstlichen, holländischen und französischen Diensten gestanden, und unlieb zu den Civilgeschäften zurückgekehrt waren. Der freundlichste Empfang wird denselben dahier nicht fehlen. Im nächsten Frühjahre werden wieder mehrere Auswanderungen von ganzen Familien nach Griechenland vor sich gehen. Auch der Steinmetzmeister Hr. Ripfel von hier, der sich durch Bewirthung der griechischen Freiwilligen, und durch Errichtung der schon erwähnten Ottosäule an der Stelle des Abschiedes des Königs Ludwig von seinem Sohne König Otto auszeichnet, wird demnächst dahin abgehen, um in Athen, Nauplia und an andern Orten größere Bauten zu unternehmen.

München, vom 28. November. Seine Hoheit der Erbgroßherzog von Hessen ist gestern von hier abgereist. Die Vermählung der Prinzessin Mathilde königl. Hoheit ist auf den Januar verschoben worden. Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen ist gestern in Bieberstein eingetroffen, wo sich seine durchl. Gemahlin und die verwittwete Königin fortwährend befinden. — Wir finden uns im Falle, die zuerst gegebene Bestätigung der Nachricht von der Verhaftung des Frhrn. v. Closen zu wiederholen. Von den in Bezug darauf angegebenen Umständen müssen wir einen dahin berichtigen, daß sich der genannte Deputirte nicht in hiesiger Frohnveste, sondern in dem, für gravirte Staatsdiener besonders bestimmten, sogenannten Neuthurm dahier befinde.

Regensburg, 24. Novbr. Eine von der Königl. Kreisregierung erschienene höchste Entschließung vom 11ten d. M. lautet: „Im Namen Sr. Maj. des Königs. Unter den vielen zur Anzeige gekommenen Sicherheitsstörungen aller Art mußten insbesondere die in neuerer Zeit so häufig vorkommenden Tödtungen und tödtlichen Verwundungen durch Waffenstiche die Aufmerksamkeit der Königl. Regierung um so mehr erregen, als Exzesse dieser Art die strengsten polizeilichen Maßregeln zur Verhütung ähnlicher Unglücksfälle nothwendig machen. Die sämmtlichen Polizeibehörden des Regenkreises werden daher angewiesen, die strengsten Verbote gegen das Tragen aller gefährlichen Waffen, insbesondere spitziger Messer, ohne Verzug in ihren Bezirken bekannt zu machen, und gegen die Uebertreter dieses Verbotes mit unnachsichtlicher Strafe einzuschreiten. Namentlich sind Vorsteher und Wirthe verantwortlich zu machen, dafür zu wachen, daß bei Tanzmusiken oder sonstigen öffentlichen Belustigungen dieses Verbot gehandhabt und jeder Uebertreter sogleich der vorgesetzten Polizeibehörde angezeigt werde. Man erwartet von den Polizeibehörden den strengsten Vollzug dieser Anordnung. Regensburg, 11. Nov. 1833. K. Regierung des Regenkreises (Kammer des Innern). v. Schenk. Kirnberger, Sekretair.

Speyer, vom 26. Novbr. Der „Baiersche Landbote" vom 22sten d. enthält die Nachricht, daß Privatbriefe aus dem Rheinkreise versichern, Dr. Wirth habe seine frühern Gesinnungen ganz geändert. Wir haben im Gegentheil vernommen, daß er noch immer standhaft beharrt und sich über Siebenpfeiffers Entweichen sehr bitter ausgesprochen habe, da ihm dies als eine Feigheit erscheine.

Aus dem Großherzogthum Hessen, vom 27. Nov. Man versichert, daß die Stadt Alsfeld die Ueberreichung eines Ehrenbechers an Höpfner beschlossen hat, daß für Freiherrn von Gagern Aehnliches angeregt, aber bis jetzt durch eine darüber eingeleitete Untersuchung gehemmt wurde; daß den Abgeordneten E. E. Hoffmann und Helmrich bei ihrem Aufenthalte in Gießen eine Nachtmusik gebracht wurde, u. s. w.

Stuttgart, vom 27. Nov. Se K. Hoh. der Kronprinz von Preußen besuchten gestern Abend einen großen Ball bei Hofe, welchen Se. Maj. der König seinem erlauchten Gaste zu Ehren gegeben hatte.

Die bis jetzt noch in Haft gehaltenen Tübinger Studenten sind nun vollends alle der Haft entlassen worden.

Stuttgart, vom 29. Nov. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abg ordneten ward ein Bericht der Justiz-Gesetzgebungs-Kommission über die Motion des Abgeordneten Römer über die persönliche Freiheit der Staatsbürger u. s. w. (Berichterstatter: Schott) für verlesen angesehen und dem Druck übergeben.

Dresden, vom 21. Novbr. Die Leiche des Advokaten Mooßdorf ist, so wie früher die Bartholdys, der sich in demselben Kerkerzimmer erhenkt hatte, auf dem Begräbnißplatze der Festung Königstein beerdigt worden. Die Untersuchungssache gegen den Advokaten Richter zu Chemnitz (Bruder des Abg. M. Richter, gewesenen Redakteurs der Biene) wegen Abfassung der von der Gemeinde Langenleuba bei der Ständeversammlung eingereichten Petition, auf Aufhebung des Lehnwesens, in welche auch der Abg. Richter, welcher sie als Beilage mit der Biene ausgegeben hatte, verwickelt ist, liegt jetzt vor der Spruchbehörde zu Leipzig. Advokat Richter ist nach fünfmonatlichem Gefängniß gegen Handgelöbniß freigelassen, bis nach Ausgang der Untersuchung aber von der Praxis suspendirt worden. Dem Vernehmen nach beabsichtigt er, sich nach Amerika überzusiedeln. Mit Eintreibung der von dem Abgeordneten Richter als Redakteur der Biene verwirkten Geldstrafen und Strafauflagen — (weil er sich fortwährend weigert, die Verfasser von vor mehren Jahren in der Biene abgedruckten Artikeln zu nennen, welche er selbst geschrieben zu haben angiebt) wird mit der größten Strenge verfahren. In der Kammer verhält er sich ganz passiv, und beschränkt sich darauf, bloß in seiner Abstimmung seine Meinung geltend zu machen.

Die Verordnung, wonach das Chausseegeld auf die Preußischen Sätze herabgesetzt, und gegen Uebertretungen die gesetzliche Strafe (vierfacher Strafbetrag, im ersten Wiederholungsfalle achtfacher, im zweiten sechszehnfacher) angedroht wird, ist bereits im Gesetzblatt erschienen.

Vom Main, vom 26. Nov. Nachgerade werden die Ernennungen derjenigen Staatsmänner bekannt, welche die resp. Bundesregierungen bei dem bevorstehenden Deutschen Ministerial-Congresse zu repräsentiren berufen sind. Als Herzoglich Nassauischen Abgeordneten bezeichnet man den dirigi-

renden Staatsminister Freiherrn von Marschall. Auch das Großherzogthum Hessen dürfte muthmaßlich durch seinen dirigirenden Staatsminister Frhrn. du Bos du Thil auf jenem Congresse vertreten werden, wofern nicht anders die Geschäfte des bevorstehenden Landtags denselben abhalten möchten, eine längere Abwesenheit zu machen. Für diesen Fall nennt man den Kanzler der Landes-Universität und Hofgerichts-Präsidenten Frhrn. v. Arens, dessen vieljährige Erfahrungen in Betreff des Universitätswesens besonders bei den Congreßberathungen über diesen Gegenstand benützen zu können, ein großer Staatsmann den Wunsch zu erkennen gegeben haben soll. (Von Seite der Königl. Würtembergischen Regierung soll, wie man hört, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf v. Beroldingen Exc., und Staatsrath v. Hartmann zu dem mehrbesprochenen Ministerial-Congresse abgesendet werden.)

Von Seiten Englands und Frankreichs werden nun die Handelsverhältnisse Deutschlands ganz besonders ins Auge gefaßt. England befürchtet, daß der nun bald ins Leben tretende deutsche Zollverein ihm gegenüber die noch in gutem Andenken lebenden Erscheinungen des Continental-Systems erneuern werde, und es sollen deshalb Verhandlungen eingeleitet seyn, diesem vorzubeugen; auch Frankreich hat nun diesen Gegenstand gehörig gewürdigt, und so ist es möglich, daß Preußen recht bald die segensreichsten Früchte seiner schönen Bestrebungen ernte, und an die Stelle des Preußischen ein Europäisches, auf Gegenseitigkeit begründetes Handelssystem trete. Welche Aussichten, wenn Eisenbahnen und Kanäle, durch das Festland von Europa angelegt, überall Thätigkeit verbreiteten, und die Belebung des Handels auf alle Klassen der Bewohner ihren wohlthätigen Einfluß äußerte! Und dieses kann bald bewirkt werden, wenn man das wahre Wohl der Staatsbürger beherzigt, und überall den Handel von seinen Fesseln befreit.

Hamburg, vom 20. Nov. Die Abberufung des Französischen Gesandten, Marquis St. Simon, von Stockholm, bildet hier das Tagsgespräch. Man erzählt sich unter Anderm, der Marquis habe die Aeußerungen des Königs Karl Johann über die Bemühungen der Propaganda, die bestehende Ordnung zu untergraben, nach Paris berichtet, weil es unverkennbar gewesen, daß sie für ihn, den Marquis, ein Vorwurf hätten seyn sollen, der vermöge seines diplomatischen Charakters auf die Französische Regierung zurückfalle. Die Bericht-Erstattung muß mit viel Bitterkeit geschehen seyn, da die Französische Regierung das Aufsehen nicht vermied, das die Abberufung eines Gesandten gewöhnlich erregt, und da sie, wie man sagt, mehrern Höfen zweiten und dritten Ranges zu verstehen geben ließ, daß dies als Beispiel gelten könne, wenn man es sich erlauben wollte, Frankreich des Einverständnisses mit der Propaganda zu beschuldigen. Das lautet etwas Bonapartisch und ist nicht zeitgemäß, weil es die Sprechfreiheit zu bedrohen scheint, die doch am wenigsten von Paris aus beschränkt werden sollte. Dennoch soll gedroht worden seyn, die diplomatischen Verhältnisse mit allen denjenigen abzubrechen, die gleich dem Könige von Schweden das Pariser Kabinet fähig glaubten, daß es die Propaganda auf irgend eine Weise begünstige. Bei den großen Mächten haben wohl schwerlich dergleichen Insinuationen stattgefunden, denn diese sollen der Französischen Regierung zuvorgekommen seyn und ihr erklärt haben, daß man die gefährliche Tendenz der Propaganda, welche ihren Hauptsitz in Paris habe, nicht länger in der Fremde dulden, und gegen alle Individuen schonungslos verfahren werde, die der böslichen Verbreitung der Doktrinen der Propaganda überführt würden; daß man keine Rücksicht mehr auf die Verlegenheiten, die etwa dem Juliusthrone aus den getroffenen Verfügungen der Mächte im Innern ihrer Staaten erwachsen könnten, nehmen werde, und daß diese wünschten, man möge es als einen Beweis von freundschaftlicher Zuneigung ansehen, wenn sie früher warnten.

Rußland.

Odessa, vom 16. Nov. Es ist ein Offizier vom Kaiserl. Generalstabe mit Befehlen für die Admiralität eingetroffen, in Folge deren zu Sebastopol mehre Kriegsschiffe von hohem Bord ausgerüstet werden sollen. Unser Generalgouverneur steht im Begriff eine Inspectionsreise zu machen und auch den Hafen von Sebastopol zu besichtigen. Ueberhaupt bemerkt man ungewöhnliche Thätigkeit in den See-Zeughäusern am schwarzen Meere, was bei uns ohne wichtige Ursachen nie stattfindet, da unsere Regierung das Interesse ihrer Finanzen stets im Auge hat, welche durch militairische Rüstungen nicht verbessert werden. Es heißt, der General Witt, zeither Gouverneur von Warschau, werde ein Kommando bei der Südarmee erhalten. Aus Konstantinopel sind keine beunruhigenden Nachrichten eingegangen. Der Handel mit Konstantinopel hat lebhaft zu werden begonnen, unsre Produkte finden daselbst guten Absatz. Wir sind mit einigen Marseiller Häusern, die für die Pforte liefern wollten, in Konkurrenz gekommen, waren aber so glücklich, ihnen den Rang abzulaufen. Die Pforte bedarf viel Kriegsmaterial, das sie von uns so gut und wohlfeiler als aus Frankreich beziehen kann. Der letzte Krieg mit Mehemed Ali ist uns sehr zu statten gekommen; die Türkische Regierung schenkt unsern Fabrikaten, wo es nur immer thunlich ist, den Vorzug, und leistet durchgehends baare Zahlungen. Der Handelsstand wie die großen Güterbesitzer gewinnen dadurch ungemein, und man kann es unserer Regierung nicht genug verdanken, daß sie die Zeitumstände zu benutzen suchte, um den angehäuften Vorräthen von Natur- und Industrie-Erzeugnissen einen Ausweg zu öffnen, den sie nun seit der Anwesenheit unsrer Truppen in Konstantinopel gefunden haben. Man hört, die Franzosen und Engländer wären neidisch auf den zwischen unsrer Regierung und der Pforte abgeschlossenen Traktat; man dürfte aber davon in Petersburg wenig Notiz nehmen, und die bestehenden freundschaftlichen Verhältnisse mit der Pforte aufrecht zu erhalten wissen.

Frankreich.

Ein Pariser Correspondent der Allgem. Ztg. schreibt unterm 22. Nov.: Sie werden sich vielleicht wundern, daß ich in einem Augenblicke, wo die auswärtige Politik von so hoher Bedeutung ist, und wo man besonders jeden Tag mit Ungeduld Nachrichten aus Spanien erwartet, meine Aufmerksamkeit plötzlich von diesem Gegenstande abwende, um von unsern innern Verhältnissen und vom Umsichgreifen der republikanischen Partei zu sprechen. Sie werden mir vielleicht vorwerfen, daß wenn diese Parthei so bedeu-

* *

tend geworden, ich schon früher ausführlich davon hätte Erwähnung thun sollen. Ich gestehe gern, daß ich den Zustand nicht klar genug eingesehen, und aus den oftmaligen Pausen des Streits zwischen Regierung und Republikanern, zu voreilig auf ein Nachlassen des Zwiespalts geschlossen hatte. Jetzt erleidet der Kampf keine Unterbrechung mehr; er wird täglich heftiger, und es ist die Frage, wohin das führen wird. Im Julius 1830 war die republikanische Partei durchaus nicht stark; sie hätte sonst die Herrschaft an sich gerissen; sie hatte so wenig Selbstvertrauen, daß sich erklärte Republikaner, und zwar die bedeutendsten, an die königl. Regierung anschlossen, und die wenigen, die dem Könige ihre Mitwirkung verweigerten, waren nur im Innern geheimer Vereine bekannt, unter der Masse der Bevölkerung und bei höhern Klassen so wenig, daß sie damals unmöglich hätten Einfluß üben können. Aber die Republikaner nahmen nachher an Stärke zu, besonders seit der Absetzung Lafayette's und dem ersten Auftreten des Herrn Perier. Durch diese beiden Thatsachen und ihre natürlichen Folgen kam es dahin, daß jetzt die Republikaner eine wirklich sehr zahlreiche Partei bilden. Die Hälfte der französischen Jugend besteht aus Republikanern. Unter dem Heere finden sie täglich mehr Gleichgesinnte. Mehr als die Hälfte der Zeitungen in Frankreich geht offener oder verdeckter auf die Republik aus. Universitätslehrer, wie Hr. Lerminier, entwickeln öffentlich republikanische Theorieen. Durch geheime Gesellschaften, wie man sie nennt, die aber am vollen Tageslicht arbeiten, und durch Flugschriften, die man von Paris nach allen Städten und bis in die kleinsten Weiler des Landes schickt, verbreitet sich ihre Propaganda immer mehr. Eine Versöhnung ist jetzt wohl undenkbar; sie wäre zwar vor dem 5. Jun. möglich gewesen, weil die Erbitterung damals nicht so groß war, oder auch nachher, weil die Besiegten eher Bedingungen angenommen hätten; unausführbar indessen ist sie gegenwärtig, denn die Regierung hat jetzt unveränderliche Gedanken, und die Republik ebenfalls. Große Bedeutung legt man auf die erwähnte Partei, besonders seit dem Augenblicke, daß sie unter sich einiger geworden ist, und Viele fürchten sich auch deshalb, weil reiche Leute, Bankiers, Advokaten, Notare u. dgl., wenigstens in der Provinz, durch Subscriptionen für republikanische Blätter und durch Toasts bei öffentlichen Banketten, so wie überhaupt durch Schrift und Wort, eine den monarchischen Grundsätzen ganz zuwider laufende Politik einschlugen. Die Regierung sieht mit Erstaunen und nicht ohne Besorgniß den anwachsenden Strom der republikanischen Ideen und Bestrebungen. Sie hatte sich viel auf ihre Taktik eingebildet, daß sie die Anhänger des Julius programms und der sogenannten republikanischen Institutionen, indem sie dieselben bald ganz übersah, bald durch Angriff reizte, in die Reihen der eigentlichen Republikaner gedrängt hat; sie hat dadurch eben die Partei vergrößert, die ihr am meisten gefährlich werden kann. Sie that es zwar, um des Beistandes der Nationalgarde und der Jury desto sicherer zu seyn. Aber die Jury spricht Republikaner frei, und man will wissen, die Partei verstärke sich auch schon in der Pariser Nationalgarde. Unter solchen Umständen ist es wahrscheinlich, daß die Regierung bei der nächsten Sitzung der Deputirtenkammer hauptsächlich Mittel suchen wird, sich gegen die Republik zu sichern.

Derselbe Correspondent sagt ferner: Der Streit zwischen der Regierung und den Republikanern wird sehr heftig. Die Regierung ist auf 1500 Exemplare des außerdem 3500 Käufer zählenden Journal de Paris abonnirt, welches einen täglichen Kampf mit jener Partei besteht. Dies Abonnement hilft wenig, da sie das Blatt nur an solche Leute schickt, die auch ohnedies nicht republikanisch würden, da sie abhängig von der Regierung sind. Die Ausrufer bieten viele republikanische Flugblätter an, und schreien so laut vom frühen Morgen bis 11 Uhr Abends, daß sie ihre heisere Stimme wiederbekommen. Am zahlreichsten stehen sie in der Straße Vivienne, und sperren fast den Weg. Die Pflasterer, welche dort auf Kosten der Regierung arbeiten, thun den ganzen Tag nichts, sondern hören die republikanischen Bekanntmachungen an, und schelten auf das Ministerium.

Paris, vom 25. Novbr. Bevor der Marschall Jourdan starb, hatte er wenigstens die Freude, seine älteste Tochter zu umarmen, die am Abend vor dem Tode ihres Vaters zu Paris angekommen war. So wie der Marschall, der bisher sich wenig mit den Fortschritten eines Uebels beschäftigt hatte, dem er sich mit seltener Standhaftigkeit unterwarf, ihre Ankunft erfuhr, ließ er sich einen Spiegel bringen, um zu sehen, ob er sich sehr verändert habe. Als er seine Züge erblickte, die schon den Ausdruck des Todes trugen, rief er schmerzlich aus: „Wie weh wird es meiner Tochter thun, mich so zu sehen!" — Wenige Stunden nach dem rührenden Wiedersehen mit dieser geliebten Tochter entschlief der Marschall sanft in den Armen des Todes, dessen furchtbares Antlitz er auf so vielen Schlachtfeldern hinlänglich kennen gelernt hatte, um ihm jetzt mit Ruhe in die sanfteren Züge zu blicken.

Die Regierung hat ein Namensverzeichniß aller Spanischen Flüchtlinge in Frankreich anfertigen lassen. Der Englische Botschafter hat ihr seinerseits eines der in England sich aufhaltenden Spanier übersandt. Es ist, wie man sagt, beschlossen worden, daß den Spaniern in England kein Paß nach Frankreich bewilligt werden soll (?).

Das Echo de Rouen meldet Folgendes: „Die demagog. Gesellschaften von Paris setzen ihre Mission fort: Ihre Commissaire durchziehen die Departemente, um überall Störung und Insurrektion anzuregen und auf diese Weise durch Mangel an Arbeit das Elend des Volkes zu verursachen. Ist es nicht eine höllische Machination, den Arbeiter gegen sich selbst zu insurgiren und zu verursachen, daß er sich selbst seiner Unterhaltungsmittel beraubt, oder ihn der Strenge der Gesetze auszusetzen!

(Mess.) Es ist schon mehrmals davon die Rede gewesen, daß der Bey von Constantine sich den Rang und Titel eines Dey von Algier anmaße. Die Forderung von seiner Seite, stützt sich auf einen angeblichen Traktat zwischen Frankreich und England, dem die Pforte beigetreten seyn soll, und wodurch ihm diese Würde zugesprochen und die Zeit, wo er in wirkliche Besitznahme derselben treten solle, auf den nächsten Frühling festgesetzt wäre. Provisorisch bedient sich Achmet, Bey von Constantine, seiner ganzen Macht wo man ihn anerkennen will: So hat er z. B. einen Marokkaner weggejagt, der sich seinem eigenen Beispiel nach zum Bey von Titteri gemacht hatte; er substituirte ihm den Sohn des Türken, welcher zur Zeit der Regentschaft diese Würde bekleidete. Dafür versprach der neue Bey ihm seine Schwester zur Ehe und gelobte ihm treue Anhänglichkeit. Doch als Achmet die neue

Gemahlin holen lassen wollte, fand er Widerstand bei den Beduinen von Medeah, indem diese religiöse Bedenklichkeiten hatten, oder vorschützten, weil Achmet schon vier gesetzliche Frauen besaß, und der Prophet nicht mehr gestattet. Da aber Achmet weder eine seiner andern Frauen verstoßen wollte, welches ein gesetzlicher Ausweg gewesen wäre, noch die neue Braut es ihrer Würde angemessen hielt, als Concubine in seinen Harem zu treten, so verweigerten die Araber den Agenten Achmets den Durchzug, und dieser entschied sich nun dafür, Gewalt zu gebrauchen. Dies ist die wahre Ursache seines Zuges nach Medeah.

Paris, vom 26. November. Morgen am 27sten Mittags wird das Begräbniß des Marschalls Jourdan statt finden. Der Gottesdienst dabei wird in der Kirche der Invaliden statt haben, und seine Leiche wie die seiner Vorgänger in den Gewölben des Hotels beigesetzt werden.

Der Moniteur enthält einen Auszug der Berichte des General Uzer, Kommandant zu Bona. Es heißt darin: „Der General Uzer hat am 3. November eine Recognoscirung in der Richtung von Constantine unternommen. Er hat sich mit 700 Pferden und 4 Kanonen bis Sidi Amar bei Achoure (Serviliana) zehn Lieux von Bona begeben. Diese Recognoscirung, welche unsre Truppen den Araberstämmen am Fuß des Gebirges gezeigt hat, hat neue Reichthümer in der trefflichen Provinz entdecken lassen. Das Land ist von reichen Wiesen durchschnitten; Oliven- und Myrthenhaine wechseln mit einander ab, und angebautes Land bringt alle Arten Getreide in großer Menge hervor. Bis jetzt hat man in Afrika noch keinen so schönen Landstrich gesehen. — Die Scheiks der Ouled-Bou-Aziz haben sich beeifert sich dem General Uzer als er zu Achure Halt machte, vorzustellen, und ihm Erfrischungen anzubieten. Der General dankte ihnen und forderte sie auf mit ihm zu frühstücken. Auf dem Rückwege begleiteten ihn die Scheiks eine große Strecke weit. Auf dem ganzen langen Wege hat man nicht das mindeste Hinderniß erfahren. Dieser Zug hat das Vertrauen der Araber zu uns neu gestärkt. Diese schließen sich schon jetzt sehr an und zeigen große Neigung zu der Französischen Regierung. Ihre Zelte bedecken die Ebene rings um Bona, und die Leute ernten in aller Ruhe und bringen ihre Früchte wie ihr Getreide nach Bona zu Markt, wo sie es gut bezahlt erhalten. Es scheint die Araber sind froh, der ungerechten Grausamkeit des Bey von Constantine entrückt zu seyn, und bei uns Schutz und Gerechtigkeit zu finden. — Die Cultur wird dadurch ungemein wachsen, zumal da Klima und Boden der Erzeugung von Früchten und Getreide, der Viehzucht, zumal der Zucht schöner Pferde, und vielen andern Unternehmungen der Industrie außerordentlich günstig sind.

Aus Nantes sind im Ministerium des Innern Depeschen mit der Nachricht angelangt, daß mehre Personen von Auszeichnung wegen einer Verschwörung verhaftet worden seyen, deren Verzweigungen sich bis in das Departement du Gard ausdehnen soll.

Es herrscht in Betreff des Staatshaushalts eine große Verwirrung der Ansichten in den Köpfen der Finanzmänner. Die Einen wollen nur unumschränkte Handels-, Productions- und Verbrauchs-Freiheit im Innern, die Andern wünschen fast völlige Gleichheit des Auslandes mit dem Inlande; wieder Andere sind der Meinung, nur einigen Artikeln den Eingang zu gestatten. Nun mischt sich noch politischer Parteigeist, zuletzt gar Provinzialwille hinein, so daß es endlich schwer wird, einen Ausweg finden zu können. Hr. Thiers ist seinem Posten zwar gewachsen; er kann aber den Wirrwar nur durch einen Machtspruch bannen.

Paris, vom 27. November. Ein Brief aus Toulon vom 23. November, den wir eben erhielten, meldet Folgendes: Man hat die gewisse Nachricht, daß in Afrika europäische Intriguen geschmiedet und ausgeführt werden sollen. Das christliche Italien steht dem Muhamedanismus bei. Die Spur der Verschwörung ist bereits entdeckt; nur politische Rücksichten verhindern, die Betheiligten ans Licht zu bringen. Indessen werden in Kurzem bedeutende Verstärkungen nach Algier, Oran und Bugia abgehen. Unser Seezeughaus wird seit einiger Zeit stark geleert und füllt die zur Abfahrt bereit liegenden Schiffe. — Die Fregatte Artemise hat einen geheimen Auftrag erhalten und wird ehestens absegeln. Das Gerücht giebt ihr eine Bestimmung nach Spanien.

Straßburg, vom 25. Nov. Ein Reisender, der vor einigen Tagen Weißenburg verließ, versichert uns, daß der seiner Haft entsprungene Dr. Siebenpfeiffer dort auf das gastfreundlichste aufgenommen worden sey. Nähere Freunde Siebenpfeiffers wollen bereits wissen, daß derselbe sich nach Belgien begeben habe. — Wieder sind einige Deutsche Flüchtlinge hier, unter andern Dr. Scharpf und Herr Richter, ein Verwandter des berühmten Schriftstellers Jean Paul. Unsere Polizei scheint diesen Fremdlingen eine ganz besondere Aufmerksamkelt zu widmen, und jeden ihrer Schritte zu bewachen; sie verhalten sich übrigens höchst ruhig und behutsam.

Großbritannien.

London, vom 26. November. Ueber das Resultat der jetzt beendigten Zonhovener Konferenzen erhalten wir in der Times einige nähere Details: Eine officielle Mittheilung des General Dibbets, Kommandanten von Maestricht an den Major Menso, einen der Holländischen Kommissärs, datirt Maestricht vom 10. November, fängt mit den Worten an: „Da Alles, was die Schiffahrt auf der Schelde bei Maestricht betrifft, jetzt als erledigt angesehen werden kann, so theile ich Ihnen darüber folgende Nachweisung mit.“ Es folgen nun 6 verschiedene Punkte: Die Entrichtung des Tonnengeldes hat vom 1. November aufgehört; Böte können alle halbe Stunde (nicht wie früher bloß alle Stunde) den Strom auf- und abwärts fahren; in jedem Boot dürfen sich 10 Personen (jedoch keine Militairs) befinden; die übrigen Punkte beziehen sich auf die Einrichtung des Büreau, die Erhebung der Abgabe u. s. w.

— Die am 18ten zu Zonhoven unterzeichnete Uebereinkunft zwischen dem Belgischen General Hurel auf der einen und dem Herzog von Sachsen Weimar und General Dibbets auf der andern Seite, nennt als Kommissärs von Belgischer Seite Oberst Willmar und Oberst-Lieutenant Trumper, von Holländischer Major Gagern und Major Menso, und enthält 10 Artikel. Der erste bestimmt den Weg, den die Holländischen Truppen von und nach Maestricht einzuschlagen haben; der 2. und 3. Artikel enthalten Bestimmungen über die Verproviantirung und Unterbringung der Truppen auf dem Wege durch das Belgische Gebiet; der 4. beschränkt die Zahl der Truppen, die innerhalb 24 Stunden hin und her geführt werden dürfen, auf 900 Mann Infanterie und 500 Mann Kavallerie; der 5. sichert den Effekten der Militairs und ihrer Familien Zollfreiheit zu; der 6., 7. und 8. beziehen sich auf die Unterbringung der Kranken, die Bezahlung der Fuhren und dergleichen; dem 9. Artikel gemäß soll jeder der contrahirenden Militär-Beamteten, wenn er aus höheren Rücksichten (raison majeure) sich veranlaßt sehen sollte, von den Bestimmungen der Konvention abzuweichen, vierzehn Tage vorher die Gegenpartei mit Angabe der Gründe davon in Kenntniß setzen; der letzte Artikel endlich bestimmt die Dauer der Wirksamkeit des Vertrages von dem Tage der Ratifikation bis zu dem Tage, an welchem die Konvention vom 21. Mai 1833 ihre Kraft verliert. Der Vertrag wurde schon am 18ten vom General Hurel unterzeichnet; den beiden Holländischen Generalen aber ließ man noch 8 Tage Zeit, ihre Ratifikationen beizubringen.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 27. November. In der gestrigen Sitzung der 2ten Kammer der General-Staaten wurde der Gesetz-Entwurf wegen Aushebung der Milizen für das nächste Jahr, dessen Bestimmungen mit denen für das laufende Jahr gleichlauten, vorgelegt und an die Sektionen vertheilt. — Die Zeitungen enthalten nun auch die Deliberationen der verschiedenen Kammersektionen über die Gesetz-Entwürfe zur Besteuerung des Torfs und anderer Brennmaterialien. Die Meinungen waren ziemlich getheilt: Einige glaubten, die Umstände rechtfertigten die Besteuerung; Andere hielten dafür, daß man durch Einschränkungen im Staatshaushalt auch ohne neue Lasten fertig werden könne.

Griechenland.

Patras, 28. Okt. Die Nachrichten aus dem innern Lande lauten jetzt befriedigender als seit langer Zeit. Die Reise des Königs hat wesentlich beigetragen, die Aufwallung zu beschwichtigen und die Spannung zu lösen. Zugleich zeigte sie ihm überall die Anhänglichkeit des Volkes an seine Person, und gab ihm überall ein lebendiges Bild von seiner wahren Gesinnung und den Bedürfnissen des Landes. Die Verhaftungen der Waffenhäuptlinge, durch welche der Peloponnes noch das letzte Jahr so viel gelitten hatte, waren bekannt, und auf vielfache Art drückte sich der Wunsch, sogar in Adressen aus, daß Sr. Majestät Regierung die Schuldigen festhalten und für immer unschädlich machen möchte. Daneben aber erfuhr der König zugleich bestimmt das Verlangen der Einwohner aller Klassen nach einer Verfassung, und die Gründe desselben. Der beste Wille weder der Regenten noch des Monarchen kann die Menschen, die man zur Regierung und Administration berufen muß, besser machen, als sie sind. Sie werden theilweise den Schatz und den Unterthan plündern, sie werden plagen und bedrücken, und die Zukunft des Landes und des Thrones bloßstellen, wenn sie nicht durch die feste Form des öffentlichen Rechts gehindert werden, die dem Volke zugleich seine Sicherheit und dem Könige die Gewißheit gibt, daß nach seinem Willen regiert wird. Dieß sind hiesigen Landes keine Theorieen oder Spekulationen, wofür es vielleicht bei Ihnen von Vielen angesehen wird; wohl darf man in Deutschland hierüber gleichgültig sein, wo man durch alte Institutionen, durch Sitten, Gerichte, Privilegien gegen die Willkühr geschützt ist, welches auch die Formen der höchsten Macht seyen. Bei uns sind das Erwägungen und Ansichten, die jeder Tag und sein Bedürfniß lehrt; es ist unser tägliches Brod, das erste Bedürfniß, zu dessen Befriedigung wir gekämpft und gelitten haben. Niemals waren die Bedrückungen im Innern bei der Zehenterhebung ärger als dieses Jahr, weil man hoffte, sie vor einer Regierung von fremder Zunge leichter verbergen zu können, und die neue Einrichtung von Maurokordatos, welche bei der Zehentverpachtung ein Minimum aufstellte, und wo es in den Eparchieen nicht erreicht wurde, Zehenteinnehmer einsetzte, um die Abgaben für den Staat gegen Empfang des zehnten Theils für ihre Mühe zu erheben, hat sich als höchst verderblich erwiesen, weil sie für den Zehntpflichtigen fast ohne Schutz gegen willkührliche Abschätzung war. Bald waren die Zehenteinnehmer untereinander einverstanden, und die Mißbräuche ärger und schreiender als selbst unter den Türken. Zu spät für das Land, aber immer noch früh genug für die Regentschaft, drangen die lauten Beschwerden ganzer Eparchieen zu ihr durch, und sie sendete zuerst nach Messenien eine Kommission, aus Mitgliedern der Finanzbehörde selbst gebildet, zur Untersuchung. Diese kam nach Nauplia zurück, mit der Erklärung, daß außer kleinen Sachen und Unbilligkeiten, die mehr von der Neuheit des Verfahrens, als von böser Absicht herrührten, nichts der Rüge werth sey gefunden worden, zugleich aber erhielt die Regentschaft wieder die bestimmteste Anzeige, daß ihre Kommissarien von den Zehentpächtern, um ihre Unbilden zu bedecken, eine sehr große Geldsumme erhalten und unter sie vertheilt hätten. Aehnliches steht auch in der Administration und von Seite der Gerichte zu gewärtigen. Mit solchen Organen und bei solchen Sitten regiere Jemand das Land, ohne ihm die nöthigen Garantieen seiner Rechte zu geben, und er wird es, welches auch seine Absichten sind, bald mit den byzantinisch-türkischen Gräueln des Betrugs, des Lugs und selbst der Grausamkeit heimgesucht sehn. Uebrigens scheint die Enthüllung dieses Unfugs, zu dem hinzukommend, was bei Gelegenheit der entdeckten Verschwörung an den Tag gefördert worden ist, das unfähige, träge und disparate Ministerium vollends erschüttert zu haben, und mit jedem Tage sieht man einem gänzlichen Wechsel desselben entgegen. (Daß dieser Wechsel bereits eingetreten ist, haben wir nach einem Briefe aus Nauplia vom 30. Okt. schon vor mehreren Tagen gemeldet.) Der Finanzminister Maurokordatos wird nicht als verwickelt und kompromittirt angesehn, und schlechter Dinge für unfähig gehalten; aber wie alle Parteichefs in Griechenland hat er eine Schaar unzuverläßiger und schlechter Leute um und hinter sich, und man beschuldigt ihn, gegen diese schwächer und vertrauender zu sein als sich gebührt. In Tinos, wo durch die Zehenteinehmer Verwirrungen entstanden, hat die Abtheilung bayerischer Truppen, welche mit Artillerie und einem Standrechte dort ankam, unter den Einwohnern nichts zu bekämpfen und zu richten gefunden, und damit geendigt, die Zehenteinnehmer selbst beim Kopfe zu nehmen und vor Gericht zu stellen. Darauf wird es wohl auch in mehrern Eparchinen des Peloponneses hinausgehen.

Italien.

Bologna, vom 17. November. In keinem Theile Ober-Italiens findet sich noch so viel politischer Zündstoff vor, als

in den päpstlichen Staaten. Trotz der Besetzung mit vermehrtem päpstlichen Militair, mit Schweizern und Oesterreichern wird die Unzufriedenheit laut und frei genug geäußert. Daraus erklärt sich die Fortdauer der Besetzung, darum ist noch keine Rede davon, daß die fremden Truppen das Land räumen würden. Mit den Schweizern, die auf drei Jahre angeworben sind, und worunter sich sehr viele Deutsche, namentlich Würtemberger, Baiern, befinden, vertragen sich die päpstlichen Unterthanen sehr wohl.

In Toscana herrscht der beste Geist, von oben herab, wie von unten hinauf; der Großherzog ist allgemein geliebt.

Schweiz.

Zürich, vom 26. Novbr. Der eidgenössische Vorort hat den Herrn Bezirksgerichts-Präsidenten Gonzenbach, von St. Gallen, der stets schwieriger sich gestaltenden Handels-Verhältnisse wegen, nach Karlsruhe abgeordnet. Ein Glück, daß man den materiellen Interessen nun auch wieder ihr Recht angedeihen läßt. Noch vor wenigen Monaten hemmten die Bravaden von einem halben Dutzend Rathsherren in Schwyz Alles aufmerksame Eintreten in solche Gegenstände.

Die Königin Maria Christina von Spanien hat nun auch ihren grandes y buenos amigos, der Eidgenossenschaft, durch die Dazwischenkunft der beiderseitigen Gesandtschaften in Paris den Tod Ferdinands und die für Isabella übernommene Regentschaft angezeigt.

Nach Zeitungsberichten hätte die Regierung von Bern an die Polen die Aufforderung ergehen lassen, binnen 14 Tagen den Kanton zu räumen.

Zürich, vom 27. Nov. Bei der Versammlung des Kantonalvereins fanden sich gegen 1000 Bürger ein, welche in der Kirche verhandelten. Außer einigen Petitionen an den großen Rath, Kantonal-Angelegenheiten betr., wurde beschlossen, sich hinsichtlich der Bundes-Angelegenheiten für Aufstellung eines Verfassungsrathes und eine nationalere Bundesverfassung zu erklären, vorerst das Volk darüber zu belehren, und im geeigneten Momente sich anzuschließen, um in der Schweiz gleichzeitig drei oder mehre große Volksversammlungen abzuhalten, welche in obigem Sinne an die großen Räthe petitioniren würden.

Miszellen.

Am 26. November Abends erlag der Königl. Ober- und Geheime Regierungs-Rath, Karl Heinrich Günther Roitzsch, seit dem 22. Mai 1832 Dirigent der Abtheilung des Innern im Regierungs-Kollegium zu Minden, in einem Alter von 59 Jahren, einer schmerzvollen Unterleibs-Krankheit. Er war der Sohn des Hannöverschen Superintendenten Roitzsch zu Ilfeld, wo er das Gymnasium besuchte und nachher seine Studien in Göttingen vollendete. Im Jahr 1797 trat er bei der Königl. Regierung zu Baireuth in den Preuß. Staatsdienst, wurde daselbst 1799 als Referendarius und 1800 als Justiz-Commissair angestellt. Im Jahr 1802 ward er zum Ober-Amts-Assessor in Brieg und einige Jahre später zum Regierungs-Rath daselbst befördert, bis ihn das Vertrauen Sr. Majestät als Kammer-Gerichts-Rath 1811 nach Berlin berief. Im Jahr 1816 wurde er zum Geheimen-Regierungs-Rath ernannt und zur Königl. Regierung nach Köln, kurz darauf aber zur Königl. Regierung nach Liegnitz versetzt, wo er in langjähriger Berufstreue wirkte und sich 1820 mit der Tochter des Kommissions-Raths Neumann aus Schweidnitz vermählte.

Sein wohlthätiger patriotischer Sinn hat sich ein unvergängliches Denkmal gestiftet; die leidende Menschheit verdankt ihm nämlich die Errichtung der Schlesischen Irren- und Kranken-Anstalt zu Plagwitz; das regsame Gefühl unseres Roitzsch wurde durch die unvollkommene Unterbringung der Irren in dem Zuchthause zu Jauer verletzt und das Vertrauen zu dem Wohlthätigkeitsinne der Schlesier ließ ihn alle Schwierigkeiten besiegen, die sich der Gründung einer neuen, umfassenden Anstalt entgegenstellten. Mit rastlosem Fleiße sammelte er das Scherflein der Wittwen und die Spende der Reichen, kleine Fonds aus Verkäufen alter Akten, jede, auch die geringste Spende ward nicht verschmäht, und nach dem unermüdeten Streben mehrerer Jahre (seine Privat-Korrespondenz beträgt einige Folio-Bände) sah sich Roitzsch mit dem günstigsten Erfolge durch eine Sammlung von mehr als 11,000 Rtlr. und durch die wohlthätige Beihülfe des Monarchen in den Stand gesetzt, das Gräflich von Nostizsche Vorwerk Plagwitz anzukaufen, und dort eine neue Irren- und Kranken-Anstalt zu gründen, welche hiernächst als Provinzial-Anstalt der Leitung ihres preiswürdigen Stifters anvertraut ward. Ein schmeichelhaftes, sein ganzes Verdienst anerkennendes Danksagungs-Schreiben der Schlesischen Provinzial-Stände, welches ihm der Königl. Landtags-Marschall, Graf zu Stollberg, in Beziehung auf seine Wirksamkeit für jene treffliche Anstalt unlängst nach Minden zufertigte, versüßte, nebst dem Bewußtsein makelloser Rechtschaffenheit und treuerfüllter Berufspflicht, seine letzten schweren Augenblicke. Noch kaum vor wenigen Tagen die Feder des Staatsdienstes niederlegend, eben von einer Departements-Bereisung zurückgekehrt, wurde er ein Opfer eines organischen Uebels von Steinen in der Gallenblase, welches Krampf und tödtliche Lähmung zur Folge hatte, und den Edlen aus den Armen einer trefflichen Gattin, die seinen frühen Verlust mit zwei unmündigen Kindern beweint, — aus dem Kreise des ihn liebenden und hochachtenden Regierungs-Kollegiums, einem höheren Sein zugeführt.

Weimar, vom 29. Nov. Gestern Morgens gegen 11 Uhr wurde hier der Verbrecher Eschner, aus der Stadt Sulza, öffentlich mit dem Strange hingerichtet. Er war vor zwei Jahren in das Haus einer allein wohnenden hochbejahrten Handelsfrau daselbst bei Nacht eingebrochen, und hatte, in Verbindung mit vier andern, derselben 4000 Thaler gestohlen. Als zwei der Diebe in die Schlafstube der Frau eingedrungen waren, fanden sie dieselbe vor ihrem Bette sitzen, und Eschner schlug ihr ein Tuch fest um den Hals, angeblich um sie vom Schreien abzuhalten. Am andern Morgen fand man die Frau, welche ein Vermögen von 30,000 Thalern hinterließ, todt in ihrem Bette; jedoch konnte die Tödtung nicht erwiesen werden. Der nach Eschner am meisten gravirte Genosse ist vor kurzem im Gefängnisse gestorben, die drei übrigen sind resp. zu 20- und 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Eschner, ein starker Mann von ungefähr 36 Jahren, welcher noch am Tage vor der Hinrichtung erklärt hatte, daß er sich derselben mit allen Kräften widersetzen würde, hatte während der Nacht seinen Sinn geändert, und unterwarf sich der Strafe geduldig und reuig.

Ein armer Teufel in den Ardennen, der lange nicht so viel hatte erschwingen können, um sein elendes Haus ein wenig herzustellen, war endlich im Jahre 1833 so glücklich gewesen. Als er, mit dem Bau fast fertig, sich nur noch mit einem Maurer beschäftigt, Schutt auszuräumen, schlägt dieser mit einer Hacke gegen einen alten Verschlag, der noch weggeräumt werden soll. Da fallen plötzlich eine Menge Goldstücken heraus. Man kann sich das freudige Erstaunen der beiden Landleute denken. Gierig fallen sie über den Schatz her, und der Maurer als der schnellste, erbeutet am meisten. Die Leute im Dorfe laufen auf die Kunde zusammen, und ihr Rechtsgefühl entscheidet, daß dem Maurer der Schatz nicht zukomme. Sein Haus wird mit Wachen umstellt bis er den Fund herausgiebt. Die aufgefundene Summe beträgt an Werth 850 Fr. in Goldstücken, die unter Heinrich dem 4ten geprägt und fast 200 Jahre außer Gebrauch sind. Nimmt man aber auch an, daß die Summe nur 150 Jahre gelegen habe, so würde sie doch, hätte sie so lange 5 pCt. Zinsen getragen, jetzt zu der Höhe von 800,000 Franken angewachsen seyn. Man sieht also, daß beim Vergraben des Geldes wenig Vortheil ist.

Die Klagenfurther Zeitung vom 24sten d. M. meldet aus Klagenfurt: In der Nacht vom 19. auf den 20. November Morgens, einige Minuten nach 1 Uhr, verspürten wir zwei heftige Erdbebenstöße, welche durch eine schwingende Bewegung von Süd-Ost gegen Nord-West verbunden waren. Das diesem Naturereigniß vorangegangene donnerähnliche Getöse, das Klirren der Gläser in den Schränken, das Flügelschlagen der Vögel in den Käfigen, schreckte Viele aus dem Schlafe. — In einem Umkreise von mehren Stunden ward dies Beben der Erde mehr oder minder wahrgenommen, besonders von jenen, deren Gebäude näher dem Werdersee und überhaupt den Flüssen und Kanälen liegen. — Aus Ferlach wird uns hierüber vom 20sten d. Folgendes berichtet: „Heute, fünf Minuten nach 2 Uhr früh (ob von Variirung der Uhren dies Abweichen der oben angegebenen Zeit herkömmt, oder ob es ein späterer Erdstoß war, ist unbekannt) ward hier ein ziemlich starker Erdstoß, dessen Richtung von Süd-Süd-Ost gegen Nord-Nord-West ging, und dem ein, einem starken Windstoße ähnliches Getöse vorausging, verspürt. Die Fenster und Gläser klirrten, die Betten schwankten, die Hunde fingen an zu bellen und der Nachtwächter konnte sich kaum auf den Beinen erhalten. — In Weidisch und Zell war dieser Erdstoß so stark, daß die Dächer dergestalt gerüttelt wurden, als ob sie einstürzen wollten." Wir sehen ferneren Berichten entgegen.

St. Petersburg, vom 24. Nov. Durch einen Kaiserl. Ukas vom 20sten d. M. wird das Lyceum von Volhynien von Kremenescz nach Kief verlegt und dieses Institut zu einer Universität für die Provinzen von Kief, Podolien und Volhynien erweitert. Die Universität wird den Namen St. Wladimirs tragen, fürs erste zwei Fakultäten, die der Philosophie und der Rechte, später aber auch die der Medicin erhalten. — Auf Vorschlag des Ministers des Unterrichts wird an der hiesigen Universität ein Lehrstuhl für die Sanskrit-Sprache errichtet werden. Herr Lentz, der darin schon große Kenntnisse besitzt *), ist dazu bestimmt, nachdem er von England zurückgekehrt seyn wird, wo er auf Kosten der Regierung 2 Jahre bleiben soll, um sich in jener Sprache noch mehr zu vervollkommnen.

*) Er hat eine Ausgabe des Sanskrit-Drama Urwasia, vom Verfasser der Sakontala, besorgt.

Englische Blätter behaupten, der Sultan gestatte keinem seiner Beamteten, die Gemächer, in denen sein Schatz aufbewahrt werde, mit Kleidern zu betreten, die mit Taschen versehen sind.

Offenbach a. M., vom 29. Novbr. Hier befindet sich jetzt ein Hühneraugen-Operateur, Namens Johann Dornauer, mit seiner Frau und Sohn, aus Tyrol, dessen einfache Heilart alle bisherige weit übertrifft. — Dieselben besitzen ein Pflaster, welches binnen einigen Tagen die Hühneraugen aus der Wurzel auszieht und heilt, ohne daß Jemand den geringsten Schmerz dabei empfindet. Hunderte haben sie in kurzer Zeit hier, wozu nur 2 bis 3 Pflaster nöthig sind, und wovon jedes Stück nur 6 Kr. kostet, von diesem Leiden gänzlich befreit, daher diese Leute Jedermann, der mit dem Uebel geplagt ist, sehr zu empfehlen sind.

Am 24. November Abends starb zu Frankfurt a. M. Frau Elise Bürger, die Wittwe des Dichters Gottfried August Bürger, von welchem sie im Febr. 1792 geschieden ward, der ihr am 8. Juni 1794 in jene Welt vorangegangen ist. Sie erreichte (geb. 17. Nov. 1769) ein Alter von 64 Jahren. Lange vom Glück vernachlässigt, konnte sie es in der letzten Stunde preisen, denn im Tode nur fand sie Rettung von all der herben Mühsal, die das mittellose vereinsamte Alter der Frauen drückt. Ein hartes Loos war ihr gefallen: sie hatte zerstörend in die Laufbahn eines von der deutschen Nation zwar im Leben vernachlässigten, aber im Tode geliebten Dichters eingegriffen, und wenn sein Schatten ihr verzieh, so weiß man ja, wie die Menschen — bekanntlich so engelrein, daß sie nie Bedenken tragen dürfen, den ersten Stein aufzuheben! — so nachsichtig nicht sind, vielmehr nur Sühne fordern, und es ganz in der Ordnung finden, wenn sie bis zum Abschluß der Hauptrechnung, bis an des Grabes Rand, fortgesetzt wird.

Es verdient allgemeiner bekannt zu werden, daß man im Weimarischen die Art, welche Francis Davies erfunden (und die bereits in der ganzen königl. englischen Marine seit etwa zwei Jahren eingeführt ist), mit dem besten Erfolge angewendet hat. Im Vergleiche mit der gewöhnlichen keilförmig construirten Art erspart man ein Drittel an Zeit- und Kraftaufwand. Die Arbeiter gewöhnen sich leicht und gern an den Gebrauch des neuen Werkzeuges, wovon man nun in Weimar der Größe und Schwere nach verschiedene Abstufungen anfertigt.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 288 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 7. December 1833.

Miszellen.

Man fängt jetzt in Frankreich an, die Blätter der Runkelrüben, die in jenen Gegenden, in welchen die Runkelrüben-Zuckerfabrikation in ausgedehntem Grade betrieben wird, im Herbste in so großen Massen gewonnen worden, daß sie nicht sogleich als Viehfutter benützt werden können, und deshalb bisher zum Theil zu Grunde gehen mußten, für Winterfutter aufzubewahren. Man tritt natürlich diese Blätter wie weißen Kohl oder Kraut mit Kochsalz in Tonnen ein, und bewahrt diese wie die Sauerkraut-Fässer auf. Das Hornvieh ist äußerst gierig nach diesem Futter, und giebt dabei viel Milch von vortrefflicher Qualität. Mit der in den Fässern zurückbleibenden Salzlacke kann man auch anderes Futter von mittelmäßiger Qualität so verbessern, daß das Vieh es sehr gerne frißt.

In Frankreich geht die Regierung jetzt erst damit um, die in andern Ländern längst bestehenden Wegweiser auf den Landstraßen allgemein einzuführen.

Theater-Nachricht.

Sonnabend, den 7. December, zum erstenmale: Wer trägt die Schuld? Lustspiel in 1 Akt von Friederike Krickeberg. Hierauf auf Verlangen: Nichts und Etwas. Gedicht von Castelli, vorgetragen von Herrn Nolte. Zum Beschluß: Paris in Pommern, oder: Die seltsame Testaments-Klausel. Vaudeville-Posse in 1 Akt von L. Angely.

Sonntag, den 8ten December: Des Adlers Horst. Romantisch-komische Oper in 3 Aufzügen von Karl von Holtei. Musik von Franz Gläser. Die Decoration neu vom Decorateur Herrn Weyhwach.

Der Russische Feuerkönig.

Berliner Blätter berichten über diesen Wundermann Folgendes:

„Den Namen „der Russische Feuerkönig" führt ein Herr Schwarzenberg, ein geborner Russe, und zwar mit größerem Rechte, als Diejenigen, die sich „Herkules" nennen. Was Herr Schwarzenberg thut, scheint ein Wunder zu seyn, und würde noch vor wenig Jahrhunderten gewiß für Hexerei oder Teufelswerk erklärt worden seyn. Und doch ist Alles ganz natürlich, und nur das Mittel, welches Herr Schwarzenberg anwendet, um die Gewalt des Feuers zu dämpfen oder ganz unwirksam zu machen, ist das einzige Geheimnißvolle bei der ganzen Sache. Herr Schwarzenberg macht z. B. einen Thaler glühend heiß und nimmt ihn dann in den Mund. Ferner läßt er Blei schmelzen, nimm davon mehre Löffel voll in den Mund und läßt es darin erkalten; — beißt mit den Zähnen weißglühendes Eisenblech durch; — streichelt sich mit einer glühenden Schaufel die nackten Waden, Arme, Wangen, und frisirt sich zuletzt damit das Haar; — tritt mit nackten Füßen geschmolzenes Blei zu einer Platte, und führt auf weißglühendem Eisen, gleichfalls mit nackten Füßen, einen Solotanz aus; — trinkt mehre Löffel voll siedendes Oel; — wäscht sich in siedendem Oel die nackten Arme und das Gesicht; — springt in das brennende Feuerbecken, und ißt nachher mit heller Flamme brennend Pech oder welche brennbare Masse es sonst seyn mag. — Das werden Tausende für eine Fabel halten; tausend Andere aber werden es dem Beherrscher des Feuers bezeugen, daß er alles Aufgeführte, und noch mehr, gethan, daß sie sich mit ihren eigenen Augen davon überzeugt haben. — Die öffentliche Bekanntmachung des Geheimnisses, in dessen Besitz Herr Schwarzenberg ist, und die Anwendung seines Schutzmittels in Feuersgefahren, kann und muß für die Welt und die ganze Menschheit von großem Nutzen seyn; doch ist es Hrn. Schwarzenberg auch nicht zu verargen, wenn er sein Geheimniß, welches ihn jetzt ernährt, nicht ohne hinreichende Entschädigung enthüllt."

Dem Vernehmen nach wird dieser Wundermann nächstens auf hiesigem Theater Proben seiner Unverbrennlichkeit ablegen.

Allgemeine Versammlung des Gewerbe-Vereins: Montag den 9. December, Abends 7 Uhr, Sandstr. Nr. 6.

Conzert-Anzeige.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, ergebenst anzuzeigen, dass die von ihm am vorigen Sonntag angekündigte musikalisch-deklamatorische Mittags-Unterhaltung im Hôtel de Pologne ohnfehlbar in der Art, wie der Zettel es anzeigt, am Sonntag den 8ten Dezember 1833 stattfindet und alle Vorkehrungen getroffen sind, dass durchaus keine Störung eintreten wird. — Billets zu 10 Sgr. sind in den Kunst- und Musikhandlungen der Herren Cranz und Leuckart, so wie an der Kasse zu 15 Sgr. zu haben. — Einlass 11 Uhr, Anfang halb 12 Uhr.

Alle verehrten Kunstfreunde, so wie die resp. Inhaber der bereits gelösten Billets, ladet ergebenst ein:

C. Wacker,
Schauspieler des deutschen Theaters zu Triest.

Neue Schriften,

für beigesetzte Preise zu bekommen bei Graß, Barth und Komp. in Breslau.

Anleitung zur Behandlung des Weinstocks nach Kecht. Ein Beitrag zur Verbreitung des Weinbau's auf dem Lande. 8. geheft. 5 Sgr.

Büchner, A., Neueste Entdeckungen über die Gerbsäure oder den sogenannten Gerbstoff. gr. 8. 1 Rthlr.

Deutschlands Befreiung im Jahre 1813. geh. 15 Sgr.

Europa's Staaten im Jahre 1833. Folio. 5 Sgr.

Facilides, Der Preußische Bürger und Stadtverordnete. Ein Handbuch für junge Männer, die in den Bürgerstand treten. 8. geh. 15 Sgr.

Franklin's alte Goldbriefe. 8. geh. 5 Sgr.

Findeklee, Weltgeschichte für den höheren weiblichen Schul- und Privat-Unterricht. 1r Theil. 8. 5 Sgr.

Hörschelmann, A., Handbuch der Geographie. gr 8. geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Horst, Siona. Ein Beitrag zur Apologetik des Christenthums. Für gebildete Leser aller Confessionen. 2 Theile, gr. 8. geh. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Horn, Diagonalen- u. Hypothenusen-Tabelle für alle Rechtecke und rechtwinkliche Dreiecke, deren Seiten und Catheten 1 bis 40 Einheiten enthalten. Patentformat. 7½ Sgr.

Heinze, T., Die Preußische Gesindeordnung nebst den dazu gehörigen Erläuterungen und spätern Verordnungen. 5te Aufl. 8. geh. 11¼ Sgr.

Koch, Denkwürdigkeiten aus dem Leben der Herzogin Dorothea Sybille von Liegnitz und Brieg und ihrer Leib- und Hebamme Margaretha Fust. 8. geh. 15 Sgr.

Müller, Grundriß der Lehr-Anstalten in Europa und Amerika. 8. geh. 15 Sgr.

Peschel, C. W., Die letzten sieben Bürger Goldbergs im J. 1553. Dramatisches Bild in 3 Akten. 8. geh. 16 Sgr.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Wichtiges Werk für Juristen.

Es ist so eben vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Der preußische Mandats-, summarische und Bagatell-Prozeß,

nach der Verordnung vom 1sten Juni 1833 praktisch erläutert und in Beispielen dargestellt

durch

August Wentzel,

Ober-Landes-Gerichts-Rath und Director des Königl. Land-Gerichts zu Breslau.

gr. 8. 1833. IV und 498 Seiten. Preis 2 Rtlr.

Obiges Werk, welches einem schon gefühlten Bedürfniß entgegenkommt, wird den Anforderungen des juristischen Publikums gewiß entsprechen. Der Herr Verfasser, welcher die Praxis unter sehr verschiedenen Verhältnissen kennen gelernt, hat keinesweges bloße Erörterungen zu der Verordnung vom 1. Juni 1833 geben wollen, vielmehr reiht er dieselbe in die bisherige materielle und Prozeß-Gesetzgebung ein, und nimmt, wo es nöthig ist, um einen aufgestellten Satz zu beweisen, theoretische Erörterungen auf. Und indem er in der

1sten Abtheilung: den Mandats-Prozeß,

in der

2ten Abtheilung: den summarischen und Bagatell-Prozeß

giebt, läßt er in der

3ten Abtheilung: die Formulare und Beispiele

folgen, von denen die ersteren zu den bei den Akten bleibenden Verfügungen, so wie zu den Reinschriften gebraucht werden können, und die letzteren das ganze Prozeß-Verfahren lebendig veranschaulichen.

Die allgemeine Theilnahme, welche das früher ausgegebene 1ste Heft erhalten, wird nun nach Erscheinen des Ganzen, sich gewiß noch steigern.

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Neuestes Werk des Herrn Professor Nösselt.

Lehrbuch der deutschen Literatur für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen.

Von

Friedrich Nösselt.

4 Bände. gr. 8. 1833. Breslau, im Verlage bei Josef Max und Komp. Preis 4 Rtlr. 10 Gr.

Der 1ste Band unter dem besonderen Titel:

Lehrbuch zur Kentniß der verschiedenen Gattungen der Poesie und Prosa

für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen. Preis 22 Gr.

Der 2te, 3te und 4te Band unter dem besondern Titel:

Geschichte der deutschen Literatur

für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen.

1r Theil: von der frühesten Zeit bis auf Göthe.

2r Theil: von Göthe bis auf die neueste Zeit.

3r Theil: die umständlichere Geschichte der Literatur und die Lebensbeschreibungen der Dichter und Prosaisten enthaltend.

Preis eines jedes Theiles: 1 Rtlr. 4 Gr.

Obiges Werk hat zum Zweck: 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Ausdrucks auseinander zu sezzen und durch passende Musterstellen zu belegen; 2) das heranwachsende weibliche Geschlecht mit dem Gange unserer Literatur und mit den berühmtesten Schriftstellern, deren Kenntniß ihnen nöthig ist, bekannt zu machen. Ueber die Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getheilt seyn, und über den Beruf des Herrn Verfassers zur Herausgabe eines solchen Werkes dürfte die zwanzigjährige Erfahrung desselben, sowohl bei der Leitung einer höhern Töchterschule, als auch beim Unterrichte selbst, genügende Bürgschaft leisten. Es wird daher genanntes Werk nicht nur allen Töchterschulen zu empfehlen seyn, sondern auch allen gebildeten Mädchen und Frauen überhaupt, weil es ganz dazu geeignet ist, die Kenntniß unserer National-Literatur, und somit die Bildung des Geistes und Herzens zu fördern. Aus diesem Grunde wird sich dasselbe auch zu einem eben so nützlichen als angenehmen Weihnachts-Geschenke vorzüglich eignen.

Für Töchter gebildeter Familie.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau ist erschienen und zu haben:

Lehrbuch der Weltgeschichte
für
Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen,
von
Friedrich Nösselt.
Vierte, verbesserte und stark vermehrte Auflage.
Mit drei Kupfern.
3 Bände gr. 8. Preis 3 Thlr. 25 Sgr.

Dieses Lehrbuch der Weltgeschichte, welches bereits in einer vierten, verbesserten und vermehrten Auflage erschienen ist, zeichnet sich durch gute Auswahl dessen, was aus dem weiten Gebiete der Geschichte für das weibliche Geschlecht lehrreich, bildend und unterhaltend ist, so wie durch die Darstellung der geschichtlichen Begebenheiten vortheilhaft aus. Zu angenehmen Festtags- und Weihnachts-Geschenken dürfte es ganz besonders geeignet seyn, da es eben so sehr wahre Bildung befördert, als zur angenehmen Unterhaltung dient.

Novellen von Posgaru, Tieck und Steffens,

im Verlage der
Buchhandlung Josef Max und Komp.
in Breslau
erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten.

Novellen von Posgaru. 2te verbesserte Auflage. Mit 3 Stahlstichen. 3 Bändchen. 1stes, 2tes Bändchen: Die Liebesgeschichten. 2 Thl. 3tes Bändchen: Germanos. 8. 1833. Geheftet. 2 Rtlr. 18 Gr.

Der Alte vom Berge. Die Gesellschaft auf dem Lande. Zwei Novellen von Ludwig Tieck. 8. 1 Rtlr. 12 Gr.

Pietro von Abano od. Petrus Apone. Eine Zaubergeschichte von Ludwig Tieck. 8. Kart. 14 Gr.

Die Familien Walseth und Leith. Ein Cyklus von Novellen von Henrich Steffens. 2te verb. Auflage. 5 Bändchen. gr. 12. Geheft. 3 Rtlr. 12 Gr.

Die vier Norweger. Ein Cyklus von Novellen von Henrich Steffens. 6 Bändchen. 8. 5 Rtlr. 20 Gr.

Malkolm. Eine norwegische Novelle von Henrich Steffens. 2 Bde. 8. 4 Rtlr.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Th. Merk
der Hausthier-Arzt als Hausfreund
bei
allen Krankheiten und Seuchen der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Schweine, Ziegen und Hunde.
Mit einer kurzen Anleitung zur
Zucht und Wartung der Hausthiere.
Ein nützliches Handbuch für Landwirthe.
Gr. 8. 1833. 1 Thlr. 10 Sgr. gebunden 1 Thlr. 15 Sgr.

Der berühmte Veterinär-Arzt, Herr Merk, durch mehre mit ungemeinem Beifall aufgenommene Schriften aufs vortheilhafteste bekannt, hat durch obiges Werk, die Frucht dreißigjähriger Erfahrung, den Oekonomen und Vieh-Besitzern überhaupt ein Buch geliefert, das durchaus nichts mehr zu wünschen übrig läßt, da er die wichtige Lehre von den Ursachen, der Erkenntniß, der Heilung und Verhütung der Krankheiten der Thiere so umfassend, so lichtvoll und so praktisch dargestellt hat, daß sein Werk für alle Zeiten einen bleibenden Werth behaupten wird. Die Königl. Baierische Regierung hat es, seiner vorzüglichen Brauchbarkeit wegen, öffentlich zur Anschaffung empfohlen.

Für Damen.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Arbeitsbuch für Damen;
im Etui 1 Thlr.

Es enthält: 6 gothische und englische Alphabete, 7 herrliche Blumenkanten zum Perlenstricken ꝛc., 12 Devisen ꝛc. ꝛc., zu gleichem Zweck, Schleierpalme, Manschetten- und Kragen-Muster, Schnupftuchzipfel und viele Kanten zum Stopfen in Spitzengrund (Blondiren), welche überdies in richtiger Größe gleich auf grünes Papier gezeichnet sind. 10 Boden und Kanten, zum Ausführen in Bronce zu Beuteln ꝛc. ꝛc., 6 sehr nette Streu-Muster, 10 leicht ausführbare, recht schöne Hohlnäthe, alle Arten von Kronen und gothischen Buchstaben darunter, 18 ganz neue Desseins zum Wäschezeichnen und zum Sticken in Linon, 4 völlig neue Pracht-Strumpf-Rändchen iu deutlicher Beschreibung, und überdies die gründlichsten Anweisungen, mehre Arten Handschuhe zu waschen, allerhand Flecken auszumachen, mehre warme und kalte Getränke zu bereiten, nebst andern Haushaltungsvortheilen, und endlich eine Anleitung zur Chenille-, Weiß-, Schmelz-, Moos- und Hetruskischen Strick- und Stickerei; so wie zur weiblichen Schönheitspflege.

An alle Journalzirkel, Lesegesellschaften, Leihbibliotheken und Leser von Zeitschriften.

Wir zeigen an, daß folgende in unserm Verlag erscheinende Zeitschriften regelmäßig fortgesetzt, und wie bisher durch alle

Buchhandlungen, Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), Zeitungs-Expeditionen und Post-Aemter zu beziehen seyn werden:

Leipziger Allgemeine Moden-Zeitung.

Eine Zeitschrift für die gebildete Welt, herausgegeben von Dr. J. A. Bergk. 36ster Jahrgang. Der Preis für den Jahrgang von 104 gedruckten hohen Quartbogen, mit 64 bis 104 Kupfern und Extrakupfern in Quart, oder circa 500 bis 800 Abbildungen der neuesten Pariser, Londoner und Wiener Moden, ist 6 Thaler; mit 116 bis 136 Kupfern, die erwähnten Mode-Figuren und als Doppelkupfer: Portraits, Abbildungen von Meubles, Fenstergardinen, Gartenverzierungen, Equipagen rc. enthaltend. 8 Thlr.

Hierzu kommen noch etwa nöthig werdende Beilagen, Extrablätter, Holzschnitte aller Art, welche letztere nöthigen Falls bis auf 200 gebracht werden, und wofür im nächsten Jahre keine Art von Preiserhöhung eintritt. Unter den Doppelkupfern werden Darstellungen der Hauptgötter der Griechischen Mythologie von Prof. Ender und dem beliebten Kupferstecher Stöber zu Wien, in einem hinreißend schönen Style ausgeführt, befindlich seyn.

(Volksschrift.)

Das Heller-Magazin.

52 wöchentliche Lieferungen mit 200 bis 300 Abbildungen zu 8 Groschen vierteljähriger Vorausbezahlung.

Stereotyp-Ausgabe.

Der Absatz betrug nach den ersten 4 Wochen seines Erscheinens, Anfangs November, bereits

12,000 Exemplare

und er wächst mit jedem Posttage.

(Welt und Zeit.)

Blätter aus der Gegenwart.

5ter Jahrgang. 64 Bogen in Quart mit vielen Abbildungen. Preis 3 Thlr.

Dieselben enthalten auch Dumont d'Urvilles

Reise um die Welt,

mit 500 Abbildungen.

☞ Diese Reise wird auch einzeln publicirt.

Bibliographie von Deutschland.

9r Jahrg. gr. 8. Preis 1 Thlr. 16 Gr.

Universal-Blatt für die gesammte Land- und Hauswirthschaft.

Preis für den Band 2 Thlr.
Erscheint alle 10 Tage.

Allgemeine Homöopathische Zeitung.

Preis eines Bandes 2 Thaler. Erscheint wöchentlich.

Magazin der neuesten Erfindungen, Entdekkungen und Verbesserungen.

Heftweise zu 8 Gr.

Kritische Blätter für Forst- und Jagdwissenschaft.

Von Dr. und Professor Pfeil. Jährlich 2 Hefte.

Baumgärtners Buchhandlung und Industrie-Comptoir zu Leipzig.

Breslau bei G. P. Aderholz.

So eben erschienen und sind in der

Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels, zu haben:

Der Bilder-Saal.

Ein Geschenk für gute und fromme Kinder beiderlei Geschlechts, von fünf bis acht Jahren, die durch Lehre und Beispiel immer besser, klüger und frömmer zu werden wünschen. Oder: Geist und Herz belebende gemüthliche Erzählungen für das zarteste Jugendalter.

Von

Amalia Schoppe, geb. Weise.

8. Mit illuminirten Kupfern. Sauber gebunden 22½ Sgr.

Der kleine Lustgarten,

oder: belehrende und erheiternde Erzählungen für die liebe Jugend beiderlei Geschlechts von 8 bis 10 Jahren.

Amalia Schoppe, geb. Weise,

8. Mit illuminirten Kupfern. Sauber gebunden 22½ Sgr.
(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Der Bildersaal und der kleine Lustgarten sind unstreitig zwei der hübschesten Bilderbücher, in denen Kupfer und Inhalt unter dem geschmackvollesten Aeußern sich vereinen, Eltern und Erziehern Geschenke darzubieten, die, ungeachtet ihres billigen Preises, ihren lieben Kindern und Zöglingen gewiß die größte Freude machen werden. Wie die darin enthaltenen Geschichtchen, für deren Werth schon der Name der rühmlichst bekannten Verfasserin bürgt, ganz in dem Tone geschrieben sind, wie er Kinder, jüngere sowohl, als schon etwas ältere, vorzüglich anspricht, so sind auch die bildlichen Darstellungen in Beziehung auf den Inhalt sehr sinnig gewählt, und dabei so meisterhaft gearbeitet und herrlich kolorirt, als man es selten bei dergleichen Büchern finden wird. R—r.

Deutscher Fabelschatz,

gesammelt aus vaterländischen Dichtern und für die Jugend zur Uebung im Lesen und Declamiren herausgegeben von

M. W. Gottschalk.

8. Mit illuminirten Kupfern. Sauber geb. 1 Thlr. 22½ Sgr.
(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Zu den nützlichsten und angenehmsten Geschenken, welche Aeltern ihren Kindern machen können, gehört unstreitig ein gutes Buch, und wird ein solches der eben so schaulustigen als wißbegierigen Jugend um so willkommener seyn, wenn es, wie

das hier angezeigte, bei belehrender und angenehmer Unterhaltung, zugleich durch bildliche Darstellungen dem Auge einen schönen Genuß gewährt. Beiden Anforderungen entspricht vollkommen der deutsche Fabelschatz, indem nicht bloß der Herausgeber die darin enthaltenen 281 Fabeln mit eben so viel Sorgfalt und Umsicht gewählt, als zweckmäßig geordnet hat, sondern auch die zahlreichen Kupfer eben so schön gearbeitet als sauber illuminirt sind. Da nun auch das Aeußere des Buchs überaus gefällig ist, so kann Ref. dasselbe mit vollem Recht als ein ganz vorzüglich passendes Geschenk für Kinder empfehlen, und es ist zu erwarten, daß es nicht allein bei diesen, sondern selbst bei Erwachsenen die günstigste Aufnahme finden wird.

R—r.

Empfehlungswerthe Weihnachtsschriften

für die Jugend; vorräthig in Breslau und Krotoschin bei

F. E. C. Leuckart,

am Ringe Nr. 52,

sowie in allen andern Buchhandlungen daselbst, und anderwärts, in Löwenberg bei Escheich u. Comp., in Neisse bei Hennigs zu haben:

Vater Freudenreichs moralisch-gesellige Unterhaltungen mit seinen Kindern.

Ein lehrreiches und angenehmes Geschichtenbuch für die Jugend beiderlei Geschlechts, von S. Schießler. Mit 12 illum. Abbild. 1 Thlr. 4 Gr. od. 1 Thlr. 5 Sgr.

Moralische Lebensbilder, oder Gallerie kleiner Jugendgemälde

aus Vater Freudenreichs Familienleben. Ein lehrreiches und unterhaltendes Lesebuch zur Bildung des Geistes, Veredlung des Herzens, und zur Begründung eines zufriednen und glücklichen Lebens, für die Jugend beiderlei Geschlechts, von S. Schießler. Mit 24 illum. Abbild. 1 Thlr. 8 Gr. od. 1 Thlr. 10 Sgr.

Der Herr Verfasser, als geachteter Schriftsteller allgemein bekannt, übergiebt der Jugend in diesen beiden Bilderbüchern ein höchst angenehmes Geschenk in einer sehr reichhaltigen Sammlung von belehrenden und unterhaltenden Erzählungen, die derselbe, als selbst Familienvater, dem kindlichen Gemüthe und Herzen ganz angeeignet hat, und die der Jugend als Muster zur eifrigen Nachahmung dienen werden; die vielen sehr sauber gearbeiteten und illuminirten Abbildungen erhöhen noch das Interesse derselben.

Der kleine Weltumsegler,

oder Theodor's Abenteuer und seltsame Schicksale auf seiner Reise durch die Welt. Ein Buch zur Unterhaltung und Belehrung in der Länder- und Völkerkunde, für die Jugend, von H. Oswald. 2 Bde. mit 12 illum. Kupfern. 2 Thlr. 6 Gr. oder 2 Thlr. 8 Sgr.

Reisebeschreibungen, wenn sie zugleich geschichtliche Darstellung der Schicksale, der Freuden und Leiden der Reisenden enthalten, fesseln vorzüglich die Jugendwelt, welche an merkwürdigen Schicksalen Anderer gewöhnlich den lebhaftesten Antheil nimmt. Die lernbegierige Jugend wird in diesem Werke eben so viel Belehrung und Unterhaltung, und dann die beste Gelegenheit finden, ihre Erd- und Menschenkunde auf die angenehmste Weise zu beweisen.

Willmar, A., Abend-Unterhaltungen für die frühere Jugend,

in 60 Erzählungen, für Verstand und Herz und zur Bildung für das Leben. Mit 6 illum. Bildern, 12. geb. 14 Gr. oder 18 Sgr.

Dessen, neue Jugendbilder,

in unterhaltenden und belehrenden Erzählungen. Ein Geschenk zur Belehrung für die Jugend. Mit 6 illum. Bild. 12. geb. 14 Gr. od. 18 Sgr.

F. E. C. Leuckarts Lesebibliothek

wird fortwährend mit den neuesten literarischen Erscheinungen vermehrt. Hiesige und Auswärtige können jederzeit der Leihbibliothek, dem Journal- und Taschenbuch-Lesezirkel, der Jugendbibliothek, dem Lesezirkel der neuesten Bücher und Modejournale, so wie dem Musikalien-Leih-Institute beitreten; auch sind hundert und mehr Bände zum Wiederverleihen unter billigen Bedingungen zu erhalten.

Opern - Kranz,

Heft 15,

enthaltend die Oper: „Marie" von Herold, wird des morgenden Sonntags wegen, heut den 7. December ausgegeben. Auch sind wieder einige Exemplare für noch hinzutretende Subscribenten zu haben, denen bei Verpflichtung der Abnahme eines Jahrganges bestehend aus 24 Opern, die bereits erschienenen 15 nachgeliefert werden.

Carl Cranz.

Kunst- und Musikalien-Handlung, (Ohlauer-Strasse.)

In unserer Material-, Kunst- und Industrie-Ausstellung sind wiederum verschiedene, zu Weihnachts-Geschenken sich eignende Gegenstände, zum billigen Verkauf gegeben worden, namentlich: ein schön genähter Fußteppich, etwas über 4 schles. Ellen groß, ein sehr hübscher gestickter Lichtschirm, eine Partie schöner Kupferstiche und mehre andere Sachen.

Anfrage- und Adreß-Büreau, im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

Anzeige für die resp. Gerichts-Behörden.

Hierdurch beehren wir uns bekannt zu machen, daß bei uns sämmtliche Formulare zu den nach der Verordnung vom 1. Juni 1833 im Mandats-, summarischen und Bagatell-Prozeß-Verfahren vorkommenden eigenthümlichen Verfügungen, entworfen von dem Herrn Landgerichts-Direktor Wentzel hierselbst, sauber gedruckt, stets vorräthig zu haben sind.

Diese Formulare sind so eingerichtet, daß immer zu dem Formular für die bei den Akten bleibende Verfügung die nöthigen Formulare zu Reinschriften gehören, wie nachstehende Uebersicht es näher ergiebt. — Wir bitten die resp. Gerichte, die uns mit Aufträgen beehren wollen, uns ihre gewogentlichen Bestellungen mit genauer Bezugnahme auf jene Uebersicht zugehen zu lassen, um denselben vollständig und schnell entsprechen zu können.

Uebersicht.

1) Mandat nach § 2 der Verordnung.
2) Vorladung der Partheien und Zeugen nach § 3.
3) Vorladung nach § 8—10.
4) Vorladung nach § 11.
5) Vorladung nach § 18, 19 oder 39.
6) Vorladung nach § 34.
7) Vorladung und Benachrichtigung nach § 41.
8) Vorladung und Benachrichtigung nach § 43.
9) Vorladung nach § 61.
10) Vorladung nach § 68.
11) Formulare zur Insinuation-Berichtigung nach § 10 der Instruktion vom 24. Juli 1833.

Zu jedem Formular gehört:
a) ein Akten-Exemplar auf einem ganzen Bogen.
b) zu Nr. 1 ein, zu Nr. 2 bis 10 aber zwei Formulare zu Reinschriften auf ganzen Bogen.

Durch diese Einrichtung ist es möglich gemacht, den Formularen Vollständigkeit zu geben, und die zu Reinschriften bestimmten Formulare doch so einzurichten, daß nichts gestrichen zu werden braucht.

Ein Buch zu Akten-Exemplaren, auf gutem Concept-Papier, kostet 7½ Sgr.
Ein Buch zu Reinschriften auf gutem Canzlei-Papier 10 Sgr.

Diese Preise finden jedoch nur auf die Abnahme einzelner Bücher Anwendung, bei größeren Bestellungen auf ein oder das andere Formular tritt eine verhältnißmäßige Preißermäßigung ein.

Die Stadt- und Universitäts-Buchdruckerei von
Graß, Barth und Comp. in Breslau.

Wichtige Anzeige für Musikfreunde.

Das deutsche National - Werk

Original-Bibliothek für Pianoforte-Spieler,

verbunden mit einem

musikalischen Conversationslexicon,

macht in der musikalischen Welt allgemeine Sensation; sie ehrt nicht nur die Verleger, Componisten, nein, der ganzen deutschen Nation wird das schöne grofsartige Unternehmen eine Zierde, ein würdiges Denkmal seyn. Es ist sogar unter den Musikfreunden und Lehrern ein Ehren- und Pflichtpunkt geworden, für die fernere Verbreitung eines solchen National-Werks möglichst zu sorgen, sich eines Steins zur Anlage desselben bewufst zu seyn, um zugleich damit verbundene wohlthätige Zwecke erreicht zu sehen. Der wohlfeile Preis, gediegene Inhalt der Bibliothek in schöner Ausstattung, vereint, müssen jeden Musikliebhaber für sich gewinnen. — Sammler erhalten auf fünf Exemplare eins frei.

☞ Ausführliche Anzeigen, die das Weitere berichten, werden unentgeltlich ausgegeben und liegt das erste Heft zur beliebigen Einsicht bereit, bei

F. E. C. Leuckart
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
in Breslau (am Ringe Nr. 52).

Sonntag den 8. Dezember 1833 werde ich auf vieles Verlangen eine Redoute geben, wozu ich ganz ergebenst einlade.
Breslau, den 5. December 1833.
Molke, Gastwirth.

Schnelle Reisegelegenheit nach Berlin ist bei Meinike, Kränzelmarkt- und Schuhbrücke-Ecke Nr. 1.

Ammen können sich melden; auch werden Geburtsstühle verkauft. Hebamme Hausmann, Karls-Straße Nr. 27.

Nützliches Spiel für Kinder als Weihnachts=Geschenk.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nro. 1., ist so eben erschienen:

Die Menagerie der Säugethiere.

Ein naturhistorisches Spiel zum Nutzen und Vergnügen für die Jugend.

Mit vielen Abbildungen.

Preis schwarz 20 Sgr. — auf Pappe gezogen 25 Sgr.
illuminirt 1 Rthlr. 15 Sgr. — auf Pappe gezogen 1 Rthlr. 20 Sgr.

Eltern und Erzieher sind nicht selten in Verlegenheit, die Freistunden der Jugend durch angenehme und nützliche Beschäftigungen auszufüllen, indem die Unzahl von Kinderspielen theils keinen Stoff zur Belehrung darbieten, theils aber so bald sie den Reiz der Neuheit verloren haben, sogleich von dem jugendlichen Unbestand, als unschmackhaft bei Seite geworfen werden.

Engländer und Franzosen haben es daher schon versucht wissenschaftliche Gegenstände in Spiele einzukleiden und der Zweck die Jugend dadurch zu fesseln und dauernd zu unterhalten, ist damit auch theilweis erreicht, obschon die Form der von ihnen gelieferten Spiele noch viel zu wünschen übrig läßt.

Durch die vom Publikum so äußerst günstig aufgenommene Bearbeitung der ebenfalls in obigem Verlage erschienenen 2ten Auflage des historisch = geographisch = statistischen Frage= und Antwort=Spiels aufgemuntert, liefert der Herausgeber desselben nun das oben angezeigte zweite Spiel, von demselben Gesichtspunkte aus bearbeitet, welches womöglich der Jugend noch mehr Reiz gewähren wird; indem dasselbe von einer Menge schöner Abbildungen begleitet ist, die nach den besten Originalen aus kostspieligen naturhistorischen Werken, von tüchtigen Zeichnern auf Stein ausgeführt sind.

Eltern, Lehrer und Erzieher dürfen demnach mit allem Rechte auf dieses Spiel aufmerksam gemacht und ihnen dasselbe zur Anschaffung dringend empfohlen werden, um den Kindern eine so nützliche als angenehme Beschäftigung in Nebenstunden zu gewähren.

In der Verlags=Buchhandlung von Graß, Barth und Comp. in Breslau sind nachstehende neue Werke vorräthig:

Baur, Dr., Der Gegensatz des Katholicismus und Protestantismus, nach den Prinzipien und Hauptdogmen der beiden Lehrbegriffe. gr. 8. geh. 1 Rtlr. 22½ Sgr.

Reyscher, Dr. A. L., Sammlung älterer würtembergischer Statutar=Rechte. gr. 8. 2 Rtlr. 15 Sgr.

Klee, Dr. H., Auslegung des Briefes an die Hebräer. gr. 8. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Lebrün, C., Vor= und Nachspiele für die Bühne. 1r Bd. 8. 2 Rtlr.

Dreißig neue Charaden und Räthsel. 32. geh. 4 Sgr.

Heinze, T., Kurze Anleitung zur zweckmäßigen Anlegung and Verwaltung einer Registratur, insbesondere für landräthliche Aemter, Magisträte und Dorfgemeinen. Nebst 3 Mustern zu Registr.=Plänen. 8. geh. 10 Sgr.

Droysen, J. G., Geschichte Alexanders des Großen von Macedonien. 1ste Abtheilung. 8. geh. complett. 2 Rtlr. 10 Sgr.

Herzog, E., Consequenzen eines alten Pfarrers. Eine Reihenfolge prosaischer Rhapsodieen aus dem Gebiete der Religions=Philosophie. gr. 8. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Petzold, A., Leitfaden für den Unterricht in der demonstrativen Arithmetik in Gymnasien. 3te Auflage. gr. 8. 15 Sgr.

Kerndörffer, Dr., Neuer Allgemeiner Briefsteller für das bürgerliche Leben. 8. geh. 1 Rtlr.

Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Aus der Praxis einer erfahrenen Hausfrau. 8. gebd. 22½ Sgr.

Minsberg, L., Geschichtliche Darstellung der merkwürdigsten Ereignisse der Fürstenthums=Stadt Neisse. 8. geh. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Fürstenthal, J. A. L., Der Schiedsmann in den Königl. Preuß. Staaten. Oder Hand= und Formularbuch über die Verfassung und Verwaltung der in Preußen, Schlesien und Brandenburg eingeführten Schieds=Aemter. 8. geh. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Ebendaselbst findet man folgende zu Weihnacht= und Fest=Gaben passende Bücher:

Elisabeth, oder die sibirischen Verbannten, von Mad. Cottin, zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische, bearbeitet von L. Dupuis. gr. 8. 1 Rtlr.

Sammlung der beliebtesten und bekanntesten Lieder mit Melodieen für die deutsche Jugend. 32. geh. 5 Sgr.

Blumauer, K., Karl und Erdmuthe und ihre Spielgenossen. Ein Erzählungsbuch für die Jugend mittleren Alters. Mit illum. Kupfern. 8. gebd. 1 Rtlr. 5 Sgr.

— — Rosaurens Strickkörbchen. Ein bildendes und unterhaltendes Erzählungsbuch für die kleinere weibliche Jugend. Mit illum. Kupfern. 8. gebd. 1 Rtlr.

Lenz, H. W., Frohe Abendstunden meiner Kinder, oder neue Bilderwelt. Ein lehrreiches Lesebuch für die Jugend. Mit 24 Kupfern. 12. gebd. 20 Sgr.

Hinke, A., Emma als würdige Confirmandin, treue Freundin, brave Haushälterin, dankbare Tochter und glückliche Hausfrau. Eine Erzählung für die Jugend. Mit 1 Abbildung. 16. gebd. 20 Sgr.

Unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt zu bevorstehendem Weihnachts= und Neujahrs=Feste ihr vollständig assortirtes Lager klassischer Werke, Andachts= und Taschenbücher, so wie jeder Art Kalender pr. 1834, Jugendschriften, belehrender Werke für Jünglinge und Jungfrauen und überhaupt jedes Alter, Atlanten, Landkarten, Vorschriften und eine reiche Menge Vorlegeblätter zur gründlichen Erlernung des Blumen=, Kopf=, Frucht= und Landschaft= rc. Zeichnens. Auch verbindet sie damit die ergebene Anzeige, daß von ihr sämmtliche literarische rc. Erscheinungen, sie mögen angezeigt seyn wo und von wem sie wollen, sogleich oder in kurzer Zeit zu gleichen Preisen bezogen werden können, empfiehlt sich deshalb noch ganz besonders zu geschätz=

ten Aufträgen, wie auch in lithographischen Anfertigungen, und wird stets bemüht seyn, solche auf das schleunigste zu effektuiren.

Buchhandlung und lithographisches Institut von Friedr. Hentze in Breslau, Blücherplatz Nr. 4.

Weihnachts-Geschenke.

Johann Friedrich Korn des älteren Buchhandlung, Ring Nr. 24, neben dem Königl. Haupt-Steuer-Amte, dem Rathhause gegenüber.

Wir erlauben uns für das bevorstehende Weihnachtsfest unser wiederum sehr vermehrtes und komplettirtes Lager von Andachtsbüchern für beide Confessionen, in schönen gepreßten Pariser Einbänden, belehrenden und unterhaltenden Werken für Gebildete, Kinder- und Jugendschriften, sauber gebunden, mit und ohne Kupfer. Taschenbüchern, Gesellschaftsspielen, Landkarten, Atlanten, Globen, Kupfterstichen, Steindrücken, Stick- und Zeichnenbüchern, Vorschriften u. s. w. zu geneigter Theilnahme ergebenst zu empfehlen, und sichern Jedem, der uns mit seinem Besuche beehrt, oder Behufs einer Auswahl dergleichen Gegenstände zugesandt wünscht, die pünktlichste und billigste Bedienung.

Im Besitz eines sehr starken Lagers älterer und neuerer Werke wissenschaftlichen Inhalts aus allen Zweigen der deutschen Literatur und der vorzüglicheren Werke des Auslandes, so wie mit denen von andern Buchhandlungen öffentlich angezeigten Artikeln stets gleichzeitig versehen, dürfen wir jeden Auftrag zur Zufriedenheit resp. Literaturfreunde zu vollziehen hoffen.

J. F. Korn des älteren Buchhandlung, Ring Nr. 24, neben dem K. Haupt-Steuer-Amt, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Anzeige.

Beispiellos wohlfeile Ausgabe eines Atlasses.

So eben ist in der unterzeichneten Verlagshandlung erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden, in Breslau an die

F. E. C. Leuckartsche am Ringe Nr. 52:

die achte vermehrte und verbesserte Auflage von

A. J. V. Heunisch

Taschen-Atlas über alle Theile der Erde,

für den ersten geographischen Unterricht in Knaben- und Mädchenschulen.

32 Karten, illuminirt und in elegantem Umschlag. Preis 12 Sgr.

Es war ein glücklicher Gedanke von dem rühmlich bekannten Herrn Verfasser, den Atlas der ganzen Erde so zu bearbeiten, daß es der Verlagshandlung möglich war, denselben zu diesem Preise zu liefern, und gewiß existirt kein derartiges Unternehmen, wo das Nützliche und Elegante mit der Wohlfeilheit in gleichem Grade so vereint ist.

D. R. Marx'sche Buch- und Kunsthandlung in Karlsruhe und Baden.

Obiges auch zu beziehen durch A. J. Hirschberg in Glatz und F. F. Koblitz in Reichenbach.

Oeffentliche Bekanntmachung,

wegen Verdingung von Kies-Anfuhr und Steinlieferung zu den Chausseen des 1sten Wegebau-Bezirks.

Zur Verdingung der Anfuhr von 137⅚ bis 206⅚ Schachtruthen gesiebten Kieses, aus den Kieslagern auf der Frankenthaler, Krintscher und Rathner Feldmark auf die Berliner Chaussee zwischen Neumarkt und Lissa, so wie über die Anfuhr von 101 bis 151½ Schachtruthen aus dem Kieslager auf der Neukircher Feldmark auf die Berliner Chaussee von Lissa bis Breslau;

desgleichen wegen Anfuhr von 95 bis 142⅙ Schachtruthen gesiebten Kies, aus den Kieslagern von der Langewieser Feldmark auf die Chausseestrecke von Hundsfeld bis Langewiese;

so wie auch wegen Anfuhr von 81 bis 154½ Schachtruthen auf die Chausseestrecke von Breslau bis Klettendorf, aus dem Kieslager auf der Klettendorfer Feldmark;

ingleichen wegen Lieferung nachstehender Chaussee-Reparatursteine, als:

106⅔ bis 120⅓ Schachtruthen auf die Berliner Chaussee von Neumarkt bis Maserwitz,

205⅓ bis 267⅔ Schachtruthen auf dieser Chaussee von Neumarkt bis Lissa,

135⅔ bis 161 Schachtruthen desgleichen von Lissa bis Breslau, und

67⅓ bis 101⅙ Schachtruthen auf die Chaussee von Breslau bis Handsfeld,

steht am 16ten Dezember Nachmittags um 3 Uhr im Geschäfts-Vorzimmer der Königlichen Regierung ein öffentlicher Licitations-Termin vor Unterzeichnetem an, und wird noch bemerkt, daß zuerst und zwar von 3 bis 4½ Uhr die Offerten wegen der Kies-Anfuhr, von dort ab jedoch bis gegen 6 Uhr die Gebote über die Steinlieferungen angenommen werden, auch kann sowohl die Kies-Anfuhr, als die Steinlieferung, wenn es gewünscht wird, in kleinen Quantitäten vergeben werden.

Eine Caution wird von Grundbesitzern oder sonstigen, als zuverlässig bekannten Unternehmern nicht verlangt.

Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu ersehen.

Breslau, den 4. Dezember 1833.

C. Mens, Königlicher Wegebau-Inspektor, Nikolaistraße Nr. 8.

Auktion.

Am 11ten d. M., Vormitt. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, wird im Auktions-Gelasse Nr. 49 am Naschmarkte, die Auktion der zum Nachlasse des Buch- und Kunsthändler Buchheister gehörigen Kunst- und Bildersachen fortgesetzt werden.

Breslau, den 5. Dezember 1833.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Zweite Beilage zu Nr. 288 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 7. December 1833.

Der seit mehren Jahren bestehende Frauen-Verein für bekannte Hausarmen ist durch freundliche Unterstützungen auch dieses Jahr wieder in den Stand gesetzt worden einen Verkauf weiblicher Arbeiten zum Besten dieser Unglücklichen zu veranstalten, und hat zu dem Ende eine Ausstellung dieser Arbeiten, und den damit verbundenen Verkauf im Local der vaterländischen Gesellschaft auf der Börse, auf Sonntag den 8ten und Montag den 9ten huj. Morgens von 11 bis 2 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr festgesetzt, und ladet hiezu ergebenst ein. Die Entrée zu 2 gGr. ist zu demselben Behuf bestimmt. —

Breslau, den 5. Dezember 1833.

Edictal = Vorladung

der Gläubiger in dem erbschaftlichen Liquidations = Prozesse über den Nachlaß des Criminal = Assessors Friedrich Wilhelm Beßner.

Ueber den Nachlaß des am 8. Juni 1833 hieselbst verstorbenen Criminal-Assessor Friedrich Wilhelm Beßner ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 16. Januar k. J., Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Königl. Ober = Landes = Gerichts = Rath Herrn von Schlebrügge im Partheien-Zimmer des hiesigen Oberlandes-Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Den unbekannten Gläubigern werden die Justiz-Commissions = Räthe Dziuba, Morgenbesser und Dietrichs als Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Breslau, den 10. September 1833.

Königl. Ober = Landes = Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Edictal = Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 4. August 1832 hieselbst verstorbenen Ober = Bürgermeister Friedrich August Carl Baron v. Kospoth ist heute der erbschaftliche Liquidations = Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 15ten Januar 1834 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober = Landes = Gerichts = Rath Herrn Mandel im Partheien = Zimmer des hiesigen Ober = Landes-Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 18. September 1833.

Königl. Ober = Landes = Gericht von Schlesien.
Erster Senat. Lemmer.

Edikttal = Citation.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über den Nachlaß der verstorbenen Pfandverleiher Beate Kiese gebornen Sachs am heutigen Tage eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf

den 14. Februar 1834, Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Justizrath Umstetter angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien

Merkel, Hirschmeyer, Krull

vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 26. September 1833.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Offener Arrest.

Nachdem auf Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Particulier Julius Heinrich Kärger angetragen worden ist, werden mit Bezug auf §. 21. Tit. 50. der Prozeß-Ordnung, alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und andern Sachen oder an Briefschaften hinter sich oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn noch sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das stadtgerichtliche Depositum einzuliefern.

Wenn diesem offnen Arreste zuwider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden.

Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechts gänzlich verlustig gehen.

Breslau, den 21. November 1833.

Königliches Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Bekanntmachung.

Das im Bolkenhayn-Landshutter Kreise gelegene Rittergut Dätzdorf, dem Grafen von Hochberg gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die landschaftliche Taxe desselben beträgt 30913 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. Die Bietungstermine stehen am 6ten Juli 1833, am 12ten Oktober 1833, und der letzte Termin am 13ten Januar 1834 Vormittags um 11 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von Dallwitz im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft hat vorläufig die Ablösung eines Pfandbriefs-Kredits von 920 Rtlr. als Bedingung aufgestellt.

Breslau, den 26. Februar 1833.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Lemmer.

Die im Waldenburger Kreise gelegenen ritterlichen Erblehngüter Tannhausen, Marktflecken Charlottenbrun, Ober-Vorwerk zu Blumenau, Erlenbusch, Kolonie Sophienau und deren Appertinentien, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse des Königl. Kammerherrn Erdmann August Sylvius Grafen von Pückler gehörig, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe derselben vom Jahre 1831 beträgt 54570 Rtlr. 15 Sgr.

Die Bietungstermine stehen am 3ten Juli 1833 Vormittags um 11 Uhr, am 4ten Oktober 1833 Vormittags um 11 Uhr, und der letzte peremtorische Termin am 6ten Januar 1834 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Mandel im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts an. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch vorgeladen, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs, zu welchem gehört, daß die Pächter der einzelnen Realitäten bis zum Ablaufe der Pachtzeit in der Pacht zu belassen sind, oder Käufer sich mit mit ihnen besonders zu einigen hat, zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Von dieser Subhastation bleiben jedoch ausgeschlossen:

1) sämmtliche Dienst-Reluitions-Gelder-Reste;
2) die auf der sogenannten Schaaflohde zur Zeit der Subhastation etwa noch befindlichen Holzbestände, so wie die unter der Jurisdiction des Gerichts-Amts Tannhausen liegenden Besitzungen;
3) die Leinewand-Wasser-Mangel Nr. 86 zu Mittel-Tannhausen;
4) das Groß-Bauergut Nr. 12 zu Mittel-Tannhausen, genannt das Frauengut;
5) das Klein-Bauergut Nr. 16 zu Mittel-Tannhausen, genannt das Mantelgut;
6) das Acker- und Wiesenstück Nr. 109 zu Charlottenbrunn, so wie
7) die unter der Jurisdiction des Königl. Berg-Gerichts zu Waldenburg befindlichen drei Kohlengruben: Sophie, Carl und August Glück, welche von den betreffenden Gerichten besonders subhastirt werden.

Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden.

Breslau, den 2. März 1833.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Lemmer.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Reuschen-Straße Nr. 138 des Hypothekenbuchs belegene Haus, dem Destillateur Kabiersch gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 3416 Rtlr. 17 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 3742 Rtlr. 28 Sgr. 4 Pf., und nach dem Durchschnittswerthe 3579 Rtlr. 22 Sgr. 8 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen
am 5. December a. c.,
am 5. Februar 1834, und der letzte
am 10. April 1834, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer im Partheienzimmer Nr. 1 des Königlichen Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 9. September 1833.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Wedel.

Bekanntmachung.

Da die Pfandscheine Nr. 15857, 17852, 18453, 18999, 22833, der beim Stadt-Leih-Amt versetzten Pfänder verloren gegangen, so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche bis zum 31sten Dezember a. c. beim hiesigen Stadt-Leih-Amt zu produciren und ihr Eigenthumsrecht gehörig nachzuweisen, im Unterlassungsfall aber zu gewärtigen, daß diese Pfänder denen uns bekannten Pfandgebern auch ohne Schein extradirt und diese für amortisirt gehalten werden sollen.

Breslau, den 2. Dezember 1833.

Die Leih-Amts-Direktion.

Brede.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt wird hierdurch bekannt gemacht, daß zwischen dem Müllermeister Heinrich August Demuth zu Ober-Salzbrunn und seiner noch minorennen Ehefrau Friederike Caroline geb. Stache, laut des obervormundschaftlich bestättigten Ehe- und Erb-Vertrags vom 26. Oct. 1833 die, im Fürstenthum Schweidnitz statutarisch gültige sogenannte Güter-Gemeinschaft gänzlich aufgehoben und ausgeschlossen worden ist.

Fürstenstein, den 30. Oktober 1833.

Reichsgräflich v. Hochberg. Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

Subhastations-Patent.

Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Nr. 620 hierselbst gelegene, auf 7190 Rtlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte zum Brauermeister Michael Gottfried Puschmannschen Nachlaß gehörige Grundstück sammt Brauhaus und Zubehör in terminis

den 11. December c.,
den 12. Februar und
den 21. April 1834,

als dem letzten Bietungs-Termine, im Wege des erbschaftlichen Liquidations-Prozesses öffentlich verkauft werden soll.

Hirschberg, den 16. September 1833.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Es befinden sich im Depositorio der Frohnveste zehn Stück schwarze Kalbfelle, die wahrscheinlich entwendet worden, ohne daß deren Eigenthümer bekannt sind. Es werden daher diejenigen, welche einen begründeten Anspruch an diesen Sachen nachzuweisen vermögen, hiermit aufgefordert, binnen 14 Tagen, spätestens aber in dem vor dem Oberlandesgerichts-Referendarius Fürst in dem Verhörzimmer Nr. 1 des hiesigen Inquisitoriats auf den 18. December c. a. anberaumten Termine sich zu melden, ihr Eigenthum nachzuweisen, und die Auslieferung ihrer Sachen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß nach Ablauf dieser Frist anderweitig gesetzlich darüber verfügt werden wird.

Breslau, den 4. December 1833.

Königliches Inquisitoriat.

Avertissement.

Mit Johanni 1834 gehen die Pachtbedingungen nachstehender Militschscher Güter: 1) von Schloßvorwerk, 2) von Steffitz, 3) von Schwentroschine, 4) von Schlabotschine, 5) von Schlabitz und Grabownitze, 6) von Joachimshammer und Bratschelhoff, 7) von Gontkowitz, 8) von Breslawitz, 9) von Liatkowe, 10) von Gugelwitz, 11) von Walckawe zu Ende, und es sollen alle diese Güter auf die nächstfolgenden 6 Jahre auf den Grund der festgesetzten Bedingungen anderweit in Pacht ausgethan werden.

Hierzu ist nun ein Termin auf

den 6ten Januar 1834

anberaumt, und es werden daher kautionsfähige Pachtliebhaber hierdurch eingeladen, sich an dem gedachten Tage Vormittags 9 Uhr hierselbst in unserm Sessions-Zimmer einzufinden, und ihre Gebote abzugeben.

Wir bemerken noch:

1) daß die Pachtbedingungen, welche in keiner Art abgeändert werden können, in den gewöhnlichen Arbeitsstunden in dem Rent-Amte zu Militsch zu ersehen sind;
2) daß die Pachtkautionen nur in schlesischen Pfandbriefen, welche in unser Depositum niedergelegt werden sollen, bezahlt werden können;
3) daß wir uns unter den Licitanten den uns annehmlichsten auszuwählen, so wie überhaupt den Zuschlag vorbehalten.

Oels, den 23. Nov. 1833.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

v. Debschitz.

Aechte Rügenwalder Gänsebrüste, ausgezeichnet schön, empfing Carl Jos. Bourgarde.

Bestrafter Meineid.

Der Bauer Johann George Neumann von Klein-Neudorf, hiesigen Kreises, ist wegen begangenen Meineides zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und der National-Kokarde verlustig erklärt worden, was gesetzlicher Vorschrift zu Folge hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Brieg, den 29. November 1833.

Königliches Landes-Inquisitoriat.

Auktion.

Am 9ten d. M. Vormitt. v. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr, wird auf der Schuhbrücke in den 2 Rossen, der Nachlaß des Königl. Domainen-Amts-Justitiarii Hübler, bestehend in Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth und Büchern, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 1. December 1833.

Die Hüblerschen Erben durch den Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Hübler.

Sauber lithographirte Jagdkarten
sind stets vorräthig in der Kunsthandlung von
Eduard Sachse,
Riemer-Zeile Nr. 23.

Ein Mann in gesetzten Jahren, der von allem unabhängig, was ihm bei einer einst bestimmten Verpflichtung Störung machen könnte, und ein überaus Ordnung liebender, so wie unermüdet thätiger Arbeiter ist, bietet mehr um einer gewissen und dauernden Anstellung, als um zu großen Gehalt willen, seine Dienste, — in- oder auch außerhalb Breslau, — zur Beaufsichtigung und Instandhaltung eines großen Hauses oder sonstigen Gebäudes an. Er ist lange Jahre selbst Eigenthümer großer Häuser gewesen, und sein Metier gestattet ihm, durch stets eigene Reparaturen, die Gebäude in immer gutem Baustande zu erhalten. Hierauf Reflectirende aber bittet er, das Nähere geneigtest in Erfahrung zu nehmen bei

Kluge, Graben Nr, 19.

Hübner und Sohn

eine Stiege hoch

Ring- (und Kränzel-Markt-Ecke Nr. 32,

lassen alle Arten Damen-Arbeiten, wie: Theebretter, Mehlspeisenreifen, Gläser- und Flaschen-Untersätze, Lichtschirme, Lesepulte, Cigarrenbüchsen, Rauchtabaksdosen, Brieftaschen, Feuerzeuge, Wachsstockbüchsen, Serviettenreifen und dergleichen in die feinste im Feuer vergoldete Bronce einfassen; führen aber auch jede andere Arbeit, welche in das Fach eines tüchtigen Bronceurs oder Buchbinders schlägt, zur größten Zufriedenheit der geehrten Besteller baldigst aus.

Platina-Waaren,
von welcher Art sie auch immer seyn mögen, lassen aufs wohlfeilste und beste baldigst anfertigen:
Hübner und Sohn, eine Stiege hoch.
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32.

Land-Fracht-Transports-Verdingung.

Behufs der anderweitigen Verdingung des Land-Fracht-Transports, der aus dem diesseitigen Montirungs-Depot, sowohl an die Königlichen Truppen, als auch an andere Montirungs-Depots zu versendenden Militair-Bekleidungs-Gegenstände vom 1. Januar 1834 bis dahin 1835, ist ein Termin auf den 16ten d. M. Vormittags um 10 Uhr im Büreau des unterzeichneten Amtes (Dominikaner-Platz Nr. 3) anberaumt; wozu kautionsfähige Entrepriselustige mit dem Bemerken eingeladen werden: daß die, dieser Entreprise zum Grunde gelegten Bedingungen bis dahin zu jeder schicklichen Zeit in gedachtem Bureau eingesehen, auch die erforderlichen Entreprise-Submissionen schriftlich und versiegelt eingereicht werden können.

Breslau, den 7. Dezember 1833.

Königliches Montirungs-Depot.

(gez.) v. Kalkstein. Busold.

Für Aeltern und Vormünder.

Eine gebildete Wittwe, höheren Standes, wünscht, um nicht allein und noch thätig zu seyn, einige Mädchen in sehr billige Pension zu nehmen, indem selbe mit mütterlicher Liebe für sie sorgen, wie auch in den wissenschaftlichen und musikalischen Uebungen ihnen beistehen würde. Nähere Nachricht darüber wird ertheilt: Matthias-Straße Nr. 78, eine Treppe hoch.

Billige Conditor-Waaren,

als: Malz-, Zitronen-, Chokoladen-, Möhren- u. Zimmt-Bonbons à 8½ Sgr. pr. Pfd.; Brustküchel à 8½ Sgr.; Kalmus à 8½ Sgr.; kleine Pomeränzchen à 8½ Sgr.; Gerstenzucker à 8½ Sgr.; Strohzucker à 9 Sgr.; gebrannte Mandeln à 9 Sgr.; Pfeffermünzküchel à 10 Sgr.; sehr schönes kleines Dragée à 10 Sgr.; alle Arten Morsellen à 8½ Sgr. ꝛc. sind stets in bester Güte vorräthig:

Neue-Welt-Gasse Nr. 36, im goldenen Frieden, eine Stiege hoch.

Makulatur-Auktion.

Montag den 16. December d. J., Nachmittags um 2 Uhr, wird eine Quantität von 50 Centnern alter unbrauchbarer Akten in einzelnen Parthieen zu ½ Centner im Auktions-Zimmer des Königlichen Ober-Landes-Gerichts gegen sofortige baare Zahlung in Courant öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 4. December 1833.

Behnisch, O.L.G. Secret. v. C.

Waaren-Offerte.

Große süße Mandeln, das Pfund à 10 Sgr.; alle Sorten Rosinen, Backzucker und Brodzucker und reinen Zucker-Syrop; Caffee in sehr bedeutender Auswahl; weißen und braunen Perl-Sago, das Pfd. 2¾ Sgr.; neuen großkörnigten Carol. Reis, das Pfd. 3½ Sgr.; weiße Faden-Nudeln in Locken, das Pfd. 3½ Sgr.; diverse Sorten feine Perlgräupchen, so wie alle Sorten

ächten ostindischen Thee, und
wirklich russischen Pecco-Thee, voll mit weißen Blumen;

offeriren wir im Ganzen zum Wiederverkaufe, als auch im Einzelnen zu den möglichst billigen Preisen in unsern beiden Spezerei-Waaren-Handlungen

an der Ecke des Roßmarkts
und
an der Ecke der Albrechts-Straße.

S. Schweitzer's sel. Wwe und Sohn.

Schuhwichse,

lose in Krausen und in Schachteln 80, 120 und 144 f. 1 Rthlr., beste Zündfläschchen von der größten Art 1 Dutz. 6 Sgr., 6 Dtz. 35 Sgr., große weiße Flasch. mit geschliffenem Glasstöpfel 1 Dtz. 1 Rthlr., bestens-fangende Zündhölzer 100000 Stck. 3⅔ Rthlr.

Zuckersüße gebackene Pflaumen

4 Pfd. 6 Sgr., sehr süßes Pflaumen-Muß d. Pfd. 2¼ Sgr., gegossene Pflaumen d. Pfd. 2½ Sgr., Reis d. Pfd. 2½ Sgr. und 3 Sgr., f. wiener Suppen-Gries d. Pfd. 2¼ Sgr., f. Perlgraupe d. P. 1¾, 2, 2¼ Sgr., baumwollene Dochte und in Wachs getränkte 1 Dtz. 2½ Sgr., 6 Dtz. 12½ Sgr., 12 Dtz. 20 Sgr., beste neue Heeringe d. Stck. 8—10 Pf., alte billiger, marinirte Heeringe 4 Stck. 3 Sgr., beste geräuch. Heeringe Stck. 6—9 Pf., 1 groß Quart f. Rum 10, 12, 15 Sgr., f. Jamaika-Rum 20, 25 Sgr., Arac de Goa 1 Rthlr., im Eimer billiger, Punsch-Essenz 20, 25 Sgr., neue schöne Sardellen d. Pf. 12 Sgr., Cacao-Thee d. Pf. 2½ Sgr., Chokolade eigner Fabrik d. Pfd. 6, 7, 8, 10 Sgr., mit Vanille 10, 13, 16 Sgr., Grunewald, ein magenstärkender Liqueur gr. Qit. 9 Sgr., Danziger bittere Magen-Tropfen ¼ Qrt. gr. Maaß 7½ Sgr., die beliebten nürnberger echten Nachtlichtchen auf ¼ Jahr 2 Sgr., ½ Jahr 3 Sgr.

Reine Leinkuchen in großen Partieen:

1 Schck. 2 Rthlr., Spiritus zum Brennen und zur Politur das große Qrt., 80 Grad, 4½ Sgr., 85 Grad 5 Sgr., 90 Grad 5½ Sgr., Kornbranntwein quart- und eimerweise empfiehlt sehr billig, so wie alles zum Wiederverkauf billiger die Fabrik feiner, doppelter und einfacher Liqueure, Reusche Straße Nr. 34.

F. A. Gramsch.

Empfehlung.

Wirthschafts-Beamtete, (der deutschen und polnischen Sprache kundig), welche mehre Jahre bedeutende Güter verwaltet haben, und sich durch ausgezeichnete praktische und theoretische Kenntnisse die vollkommenste Zufriedenheit ihrer bisherigen Herrschaften erworben, weiset nach das Commissions-Comtoir des

F. W. Nickolmann,
Altbüßer-Straße Nr. 51.

In unserer Spezerei-Waaren-Handlung, dem Königl. Ober-Post-Amte gerade über,

offeriren wir:

Vorzüglich schönen alten Franz-Wein, in Berliner Bouteillen à 15 Sgr.

Desgleichen Rheinwein, ... 25 Sgr.
sehr mildschmeckenden St. Julien, . 20 Sgr.
Chateau, Margeaux und Lafitte, . 25 Sgr.
Try Madeira, ... 25 Sgr.
ächten Champagner, ... 2 Rthlr.
} in Original-Flaschen.

Ober- und Nieder-Unger-Wein von ausgezeichnet schöner Qualität; desgleichen Rum und Arack zu sehr verschiedenen Preisen; ferner

Punsch und Grogg.

Vorstehende Getränke werden in unserm Weinzimmer Glasweise, ebenfalls verhältnißmäßig billig, verkauft; auch können wir mit warmen und kalten Frühstück-Speisen dienen.

S. Schweitzer's sel. Wwe und Sohn,
an der Ecke der Albrechts-Straße.

Maschinen-Anzeige.

Eine Auswahl Getreide-, Schroot-, Siedeschneide- und Kartoffel- oder Rübeschneide-Maschinen empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. V. Münich,
Maschinist in Breslau, Oder-Straße Nr. 13.

Damen-Putz-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Waarenlager von Winterhüten, Hauben rc. nach den neuesten aus Paris und Leipzig empfangenen Modellen gearbeitet, auf das vollständigste assortirt habe, und mir erlaube, solches, unter Versicherung der billigsten Preise, zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

Elisabeth Gammert,
Ohlauerstraße Nr. 20.

Damen-Uhren

mit Cylinder, in Stein gehend, silberne Uhren für Knaben, Penduls, und Musik-Dosen empfiehlt

Wolff Lewisohn,
Uhren- und Tuchhandlung am Blücherplatz.

Gummi-Schuh in größter Auswahl, Schirm- und bestes gelbes Glanz-Stuhlrohr empfing und offerirt zu möglichst billigsten Preisen

L. S. Cohn jun.,
Galanterie-, Kurz-Waaren- und Produkten-Handlung, Blücherplatz Nr. 19.

Gesuch um Unterkommen.

Eine kinderlose Wittwe, die einer Wirthschaft ganz vorstehen kann, auch in weiblichen Arbeiten viele Kenntnisse besitzt, bittet um Anstellung als Wirthin, oder zu einzelnen Leuten in der Stadt oder auf dem Lande. Zu erfragen in dem Versorgungs- und Vermiethungs-Comptoir: Albrechtsstraße Nr. 10, bei Bretschneider.

Gesuch.

Einer Gouvernante, welche in der französischen Sprache und in allen feinen weiblichen Hand-Arbeiten gründlichen Unterricht ertheilen kann, ist ein sehr vortheilhaftes Engagement zum Term. Weihnachten nachzuweisen. — Nähere Auskunft in dem Commissions-Comtoir des

F. W. Nickolmann,
Altbüßer-Straße Nr. 51.

Für die Herren Offiziere a. D.

hat erhalten eine neue Sendung vorschriftsmäßiger Epaulets, nebst der dazu erforderlichen ganz neuen Art Epaulets-Halter-Tresse:

die Berliner Militair-Effekten Niederlagen in Breslau
bei S. Noack.

Sächsische Fußteppichzeuge,

von verschiedenen Breiten und Desseins, empfiehlt und verkauft billigst: die Leinwand-Handlung

Klose, Strenz u. Comp.
Reusche-Straße Nr. 1, in den 3 Mohren.

Einige hundert Flaschen des schönen, ächt ausländischen Champagners 1ster Qualité, kristallhell, stark moussirend, und von lieblichem Geschmack, sind noch im billigen Preise zu haben, bei

C. F. Ermrich,
Nikolai-Straße Nr. 7, im Comptoir.

Eine große Auswahl eleganter Winter-Mützen und Cravatten empfing wiederum:

die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren, des L. Hainauer junior,
Riemerzeile Nr. 9.

10,000 Rthlr. à 4½ % jährliche Zinsen sind auf Hypotheken auszuleihen.

Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

Eine gebildete Dame, welche vollkommen nach dem Maaße arbeitet, die Landwirthschaft und die feinere Kochkunst gründlich versteht, wünscht zu Weihnachten ein Unterkommen. — Näheres in dem Commissions-Comtoir des

F. W. Nickolmann,
Altbüßer-Straße Nr. 51.

Anzeige.

Sehr schöne feiste und frische Gebirgshaasen, die sehr wohlschmeckend sind, habe ich zum Verkauf in Commission das Stück zu 15 bis 16 Sgr.; der so sehr billige Preis bei dem Werthe der Felle muß jeder Haushaltung diesen delikaten Braten empfehlen.

F. A. Hertel, am Theater.

Strumpf-Waaren-Anzeige.

Da ich neben meiner Mode-Schnitt-Waarenhandlung ein bedeutendes

Strumpf-Waaren-Lager

unterhalte, als:

Für Damen

weiße, schwarze und bunte, glatte und gemusterte baumwollene Strümpfe zu allen Preisen; desgleichen in Wolle, sowohl glatte als auch wattirte.

Für Herren,

weiße, schwarze und bunte baumwollene Halbstrümpfe, und auch dergleichen in Wolle mit Wolle wattirt.

Ferner:

weiße wollene gestrickte Jacken, dergleichen mit Wolle wattirt, so wie auch glatte und wattirte Unterbeinkleider, wollene gestrickte Unterhemden, und

Gestrickte wollene wattirte Negligee-Schuhe

für Herren und Damen.

Für Kinder

alle Sorten weiße, graue und geschlängelte baumwollene Strümpfe; so empfehle ich solche einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Abnahme:

M. Sachs jun.,
Grüne-Röhrseite, an der Ecke des Kränzelmarktes, im Gewölbe Nr. 33.

Lokal-Veränderung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst bekannt zu machen, daß ich mein auf der

Schweidnitzer-Straße Nr. 5, im goldnen Löwen,

bisher geführtes Geschäft, bestehend:

in der Haupt-Agentur
der Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Regierungsbezirke Breslau und Oppeln,

in der Haupt-Agentur
der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck, für Schlesien,

und in Speditionen und Commissionen aller Art, auf die

Schmiedebrücke Nr. 54 (Adam und Eva).

verlegt, und dort nächst meinem Comptoir, ein offenes Gewölbe für den Detail-Verkauf der in Commission übernommenen Niederlage aller beliebten Sorten

Berliner Rauch- und Schnupftabake und Cigarren,

wie auch mehrer anderer, bereits bekannter Artikel eingerichtet habe.

Ich ersuche ein hochverehrtes Publikum hiervon geneigtest Kenntniß zu nehmen, und mit der Versicherung, daß ich jeden mir zu Theil werdenden Auftrag zur besten Zufriedenheit auszuführen bemüht seyn werde, empfehle ich jede einzelne Branche meines Geschäfts zu fernerer geneigter Beachtung.

Breslau, den 30. November 1833.

Moritz Geiser.

*** Offerte billiger ächter und der Benennung getreuer Getränke *** der Handlung des J. A. Breiter in Breslau, Oderstraße Nr. 30.

Aechten Arac de Goa,
die Original-Flasche 1⅓ Rtlr.

Aechten Batavia-Arak,
die Flasche 25 Sgr.

Aechten Colombo-Arak,
die Flasche 20 Sgr.

Aechten Cognac,
die Flasche 20 Sgr.

Aechten gezehrten alten Jamaica-Rum,
gelber Farbe,
die Flasche 15 Sgr.,
die halbe Flasche 7½ Sgr.

Aechten gezehrten alten Jamaica-Rum,
weißer Farbe,
die Flasche 15 Sgr.,
die halbe Flasche 7½ Sgr.

Aechten amerikanischen Rum, Nr. 1,
die Flasche 12½ Sgr.,
die halbe Flasche 6¼ Sgr.

Aechten amerikanischen Rum, Nr. 2,
die Flasche 10 Sgr.,
die halbe Flasche 5 Sgr.

Besten inländischen Rum,
die Flasche 8 Sgr.,
die halbe Flasche 4 Sgr.

Feinste Bischof-Essenz,
das Preuß. Quart 1½ Rtlr.,
auch in Flaschen zu 3 Sgr.

Bischof,
von feinem Rothwein gemacht,
die Bordeaux-Flasche 17½ Sgr.

Die Flaschen haben eine hier Orts außergewöhnliche Form, enthalten excl. der Arac de Goa-Flaschen 1¹⁄₁₆ Qrt. schles. Maaß, sind jede betreffende Sorte mit einem besondern Etiquet, die Arac's mit rothem, die Rum's mit schwarzem Druck, nebst meiner Firma und Siegel versehen.

Außer letzterem noch mehrere Sorten inländische Rum's zu 7½, 8 und 9 Sgr. das Preuß. Quart, und im Eimer billiger, empfiehlt zur gefälligen Beachtung.

Optische Zauberscheiben,

mit 24 neuen Vorstellungen à 1½ Rtlr., mit 12 dergleichen à 1 Rtlr. sind wieder vorräthig, und werden als passende und unterhaltende Weihnachtsgeschenke empfohlen. C. G. Brück, Buchbinder, Hintermarkt Nr. 6.

Auch sind dieselben zu gleichen Preisen zu haben in der Kunst-Handlung des Herrn Cranz, Ohlauerstraße.

*** Arack- und Rum-Offerte. ***

Durch bedeutende neue Zufuhren ist mein Lager von Arack und Rum aufs beste completirt, ich erlaube mir daher nachstehende Sorten als höchst preiswürdig zu empfehlen:

1) Extrafein wirklich ächten Batavia-Arack, nur in großen Champ. Flaschen à 1 Rthlr.
2) Extrafein weißen ächten Jamaica-Rum, die Champ. Flasche à 20 Sgr., die halbe à 10 Sgr., den $^1/_{16}$ Eimer $2^2/_3$ Rthlr., den $^1/_8$ 5 Rthlr, den $^1/_4$ $9^1/_2$ Rthlr., den $^1/_2$ $18^1/_2$ Rthlr., den ganzen à 36 Rthlr.
3) Fein gelben ächten Jamaica-Rum, die Champ. Flasche 15 Sgr., die halbe $7^1/_2$ Sgr., den $^1/_{16}$ Eimer $2^1/_3$ Rthlr., den $^1/_8$ $4^1/_3$ Rthlr., den $^1/_4$ $8^1/_3$ Rthlr., den $^1/_2$ $16^1/_2$ Rthlr., den ganzen 32 Rthlr.
4) Fein gelben ächten Jamaica-Rum, die Flasche $12^1/_2$ Sgr., die halbe $6^1/_4$ Sgr., den $^1/_{16}$ Eimer $1^3/_4$ Rthlr., den $^1/_8$ $3^1/_3$ Rthlr., den $^1/_4$ $6^1/_3$ Rthlr., den $^1/_2$ $12^1/_3$ Rthlr., den ganzen 24 Rthlr.
5) Fein gelben Jamaica-Rum, die Flasche 10 Sgr., die halbe 5 Sgr., den $^1/_{16}$ Eimer $1^1/_2$ Rthlr., den $^1/_8$ $2^3/_4$ Rthlr., den $^1/_4$ $5^1/_3$ Rthlr., den $^1/_2$ $10^1/_3$ Rthlr., den ganzen 20 Rthlr.
6) Fein gelben Rum, die Flasche $7^1/_2$ Sgr., die halbe $3^3/_4$ Sgr., den $^1/_{16}$ Eimer 1 Rthlr., den $^1/_8$ $1^5/_6$ Rthlr., den $^1/_4$ $3^1/_2$ Rthlr., den $^1/_2$ $6^1/_2$ Rthlr., den ganzen 12 Rthlr.; in Oxhoften verhältnißmäßig billiger. Die Preise sind incl. Flasche und Fastage gestellt.

Zu viel zum Lobe einer Waare gesagt, macht die Käufer oft zweifelhaft an deren Güte, darum bescheide ich mich, meine geehrten Abnehmer nur zu versichern, daß ein gütiger Versuch den Erwartungen gewiß entsprechen wird.

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

*** Beachtungswerthe Anzeige. ***

Die sich immer mehr bewährenden wohlthätigen Wirkungen meiner von mir selbst angefertigten

Gesundheitssohlen,

ein untrügliches Mittel gegen rheumatische Leiden, Gicht und Podagra, veranlaßten mich den Herren Tandler und Hoffmann in Breslau ein Commissions-Lager davon zu übergeben. Mich jeder anmaßenden Anpreisung enthaltend, erlaube mir nur zu bemerken, daß ich nöthigenfalls durch gerichtlich bestätigte Zeugnisse die Wahrheit des obengesagten bekunden kann.

Augsburg im November 1833.

G. F. Faulmüller.

Auf vorstehende Anzeige fußend empfehlen wir diese Sohlen das Paar zu 20 Gr. Courant der gütigen Beachtung hiermit ergebenst:

Tandler und Hoffmann,
Albrechts-Straße Nr. 6, im Palmbaum.

Ausverkauf.

Die Mode-Waaren und Tuch-Handlung des

Salinger Manheimer,
Ring und Nikolai-Straße Nr. 1,

empfiehlt einem geehrten Publikum eine bedeutende Auswahl zu sehr ermäßigten Preisen herabgesetzte Artikel, als: Kleiderstoffe für Damen, bestehend in gestreiften Indiennes, Cambric's, gegl. engl. Leinwand, Umschlage-Tücher, Schawls und mehrere andere Gegenstände, die sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen und wobei,

um damit aufzuräumen,

die Preise äußerst billig gestellt worden sind.

Ein gut gebauter Handwagen von mittlerer Stärke, ist zu verkaufen auf der Oderstraße Nr. 12, bei H. Dämmig.

Zu bevorstehendem Weihnachts-Feste empfehlen wir unser neues, mit den geschmackvollsten Gegenständen zu Geschenken für Damen und Herren assortirtes Galanterie-Waaren-Lager, unter Versicherung der reellsten Bedienung, zur gütigen Beachtung.

L. Meyer u. Comp.
am Ringe zu den 7 Churfürsten.

Paquet-Tabake,

von J. Doussin u. Comp. in Berlin,
Neue Sorte Nr. 1 in $^1/_4$ Pfd.-Paq. à 12 Sgr.
desgl. Nr. 2 desgl. à 10 Sgr.
empfing in ausgezeichneter Qualität und empfiehlt zu geneigter Abnahme:

Friedr. Wilh. Winkler,
Reusche-Strasse Nr. 13.

Anzeige.

Die Mode-Waaren- und Tuchhandlung des

Salinger Manheimer
Ring und Nikolai-Straße Nr. 1

empfiehlt einen so eben angekommenen Transport verschiedener Arten von Teppich-Zeugen, ordinairer und mittler Qualität, in verschiedenen Breiten, um Zimmer damit zu belegen, wie auch abgepaßte Teppiche, zu verhältnißmäßig billigen Preisen.

Wohnungen zu vermiethen:
Vier Stuben, zwei Alkoven, Küche und Zubehör im vierten Stock des Vorderhauses: Junkernstrasse Nr. 2, von Ostern 1834; auch eine Stube und Alkove im Hinterhause im ersten Stock, von Weihnachten a. c.

Aechten Batavia-Arac pr. Btl. 25 Sgr. u. 1 Rtlr.; Jamaica-Rum pr. Btl. 20, 15, 12½ u. 10 Sgr.; Stettiner Rum pr. Btl. 7½ u. 8 Sgr., u. Eimer 12 Rtlr.; fließenden Caviar pr. Fäßchen 25 Sgr.; frische Speckbücklinge; frische Sprotten; frische mar. Bratheringe pr. Stck. 1½ Sgr.; Delicateß-Heringe 5 Stck. 1 Sgr. pr. Schock 10 Sgr.; frische mar. Forellen.;

ganz neuen astrachanschen Caviar;

frisch geräuch. mar. Lachs; ächte Teltow. Rüben; Punsch Essenz von frischen Zitronen p. Berl. Btl. 18 u. 20 Sgr.; im Eimer billiger; Maraschino pr. Btl. 1 Rtlr.; Conjac à 25 Sgr.; Schweizer Kirschwasser à 1⅙ Rtlr. pr. Btl.; feinen Mocca- und Cheribon-Coffee offerirt billigst G. B. Jäkel.

Die Galanterie- und lakirte Waaren-Handlung von Günther und Müller,

am Ringe Nr. 51, im halben Mond,
verkauft

zu wirklichen Einkaufspreisen

alle Gattungen Sine umbra- und Astral-Lampen in den schönsten Formen und Farben, und entbietet in diesem Artikel reichhaltige Auswahl.

Anzeige.

Pariser Papier-Goldleisten, desgleichen alle Sorten gepreßte in Gold, Silber, und couleurte Papiere, empfiehlt zu den billigsten Preisen:

C. G. Brück, Hintermarkt Nr. 6.

Zum gemeinschaftlichen Abendessen, Montag den 9ten d. M., ladet seine Freunde und Gönner hiermit höflichst ein:

der Coffetier Casperke,
Mathiasstr. Nr. 81.

E. Joachimssohn

am Roßmarkt Nr. 13 (der Börse gegenüber) zahlt für altes Gold und Silber, Geldsorten, Tressen, sowohl ächt als plattirt, die angemessensten Preise.

Grosse ger. Pommersche Gänsebrüste

erhielt und offerirt:

Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstrase Nr. 39, im Schlutiusschen Hause.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der hinreichende Schulkenntnisse besitzt und die Handlung zu erlernen wünscht, kann in einer Manufaktur-Waaren-Handlung sofort ein Unterkommen finden bei Joh. Walter und Comp.
Karlsplatz Nr. 1.

Ein getiegerter, braungefleckter Hünerhund, der auf den Namen Caro hört, ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbigen im Bürgerwerder, Kaserne Nr. 2, Offizier-Stube Nr. 44, gegen eine angemessene Belohnung, gefälligst abzugeben.

Zu vermiethen

ist eine anständige Wohnung für Herren, auch eine kleine, und bald zu beziehen: Schmiedebrücke Nr. 30.

☞ In der Friedr.-Wilh.-Straße Nr. 24 sind 2 angenehme Stuben, 1 Alkove, nebst Zubehör (Sommerseite) bald oder Weihnachten zu beziehen.

Zu vermiethen und Termin Ostern k. J. zu beziehen ist die Bierbrauerei im Wallfisch, Messergasse Nr. 20. Näheres bei dem Kaufmann J. Schultz, Albrechts-Straße Nr. 28.

Eine angenehme Wohnung ist Weihnachten oder Ostern, Todesfalls wegen, zu haben: Albrechts-Straße Nr. 3, im zweiten Stock. Näheres beim Hauswirth.

Angekommene Fremde.

Den 6sten Dec. In der gold. Gans. Hr. Gutsbes. Graf v. Zedlitz a. Schwentnig. — Die Kaufleute: Hr. Funke und Hr. Haupt a. Wüstewaltersdorf. — Goldne Krone. Hr. Kaufm. Kolbe a. Frankenstein. — Im gold. Zepter. Fr. Gutsbesitzerin v. Krenska a. Grembanin. — Hr. Gutsbes. Baron v. Obernitz a. Magnitz. — Hr. Inspekt. Kleinert a. Oltwitz. — Im weißen Adler. Hr. Kaufm. Hoffmann u. Hr. Partikulier v. Rochow a. Brieg. — Im Rautenkranz. Die Kaufleute: Hr Traube a. Ratibor. Hr. Gorasdzer a. Kroppitz. — Hr. Hüttenpächter Gorasdzer a. Stubendorf. — Im gold. Baum. Hr. Land- u. Stadtgerichts-Assessor Fischer a. Neumarkt. — Hr. Gutsbesitzer von Kronkowski a. Roiow. — Hr. Rittmeist. v. Knorr a. Thielau. Deutsches Haus. Schiffs Zimmermann Richter a. Kopenhagen. Hr. Künstler Schwarzenberg a. Tagamrog.

In Privat-Logis. Oderstr. 23. Hr. Gutsbes. Paschke a. Grätz. — Hr. Major v. Gellhorn a. Schöbekirch. — Weintraubengasse 8. Hr. Major v. Hahn a. Brieg.

Meteorologische Beobachtungen a. d. K. Sternwarte 1833. 108 Par. Fuß üb. 0 d. Pegels.

Oktbr.	Barom. reducirt auf 0°R.			Temperatur im freien Schatten						Psychrometer Mittel			Herrschend	
	2 U. Nm.	10 U. Ab.	18 U. Fr.	2 U. Nm.	10 U. Ab.	18 U. Fr.	höchste	tiefste	d. Oder	Du. Sp.	T. Pkt.	D. Sdg.	Wind	Witterung
20	27,4,47	27,5,41	27,7,31	+10,6	+8,7	+7,0	+10,6	+3,-	+9,3	3,32	+4,63	0,753	NO	Gewölk
21	27,9,22	27,10,26	27,10,03	+9,2	+5,4	+1,2	+9,2	+1,2	+11,3	2,69	+2,00	0,763	NN	halbheiter
22	27,9,54	27,9,32	27,9,20	+9,7	+4,8	+2,4	+9,7	+1,6	+9,8	2,75	+2,23	0,764	OSO	heiter
23	27,8,68	27,8,57	27,8,86	+11,5	+8,5	+8,5	+12,5	+5,7	+10,7	3,34	+4,73	0,737	SO	heiter
24	27,9,10	27,9,25	27,8,98	+12,8	+7,5	+5,2	+12,8	+4,0	+11,6	3,18	+4,10	0,789	SO	heiter
25	27,8,23	27,8,03	27,7,68	+10,6	+5,6	+4,4	+10,6	+2,8	+9,8	2,99	+3,20	0,687	OSO	heiter
26	27,8,08	27,8,77	27,9,49	+11,3	+4,2	+3,4	+11,3	+2,6	+10,8	2,89	+2,80	0,745	O	heiter